



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

309 (31.12.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9428)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Kolumnen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 309.

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 31. Dezember 1887.

Mit dem 1. Januar 1888 tritt der
„General-Anzeiger“

der Stadt Mannheim in seinen vierten Jahrgang. Derselbe hat sich innerhalb dieser kurzen Zeit zum verbreitetsten und angesehensten Blatt in Stadt und Land emporgeschwungen, die größte Auflage unter allen badischen Blättern mit einer

Abonnentenzahl von über 8000

und nimmt täglich an Verbreitung in der erfreulichsten Weise zu.

Die Gediegenheit des Inhalts, die Reichhaltigkeit und Raschheit, mit welcher der „General-Anzeiger“ seine Nachrichten aus Stadt und Land, aus Reich und Ausland bringt, sowie die große Billigkeit des Preises werden unserem Blatte auch im neuen Jahre zahlreiche weitere Freunde erwerben.

Abonnementpreis 50 Pfg. im Monat.

Zweckmäßigstes und erfolgreichstes Inserationsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag des „General-Anzeiger“

der Stadt Mannheim und Umgebung.

* Frankreich und die Lage.

Die französische Presse hat sich im Augenblick wenigstens in ihren leitenden Organen die Rolle in die Reihe gemacht, die gegenwärtige journalistische Campagne als eine innere Angelegenheit der drei Kaiserreiche zu behandeln. Sie hat es jedenfalls unterlassen, Del in das Feuer zu gießen. Die Versuchung liegt nahe, nach den Gründen zu forschen, welche diese Haltung der ernsthaften Presse Frankreichs zu Stande gebracht hat.

Daß die russische Propaganda es nicht für opportun hält, in die Beruhigungsartikel, welche von ihr ausgehen, den kriegerischen Lärm französischer Zeitungen gemischt zu sehen, darf man als sicher ansehen; andernfalls würde es bei ihren Verbindungen und Mitteln an einem Erfolg nicht fehlen. Der Krieg, welche Frankreich in der letzten Zeit durchgemacht hat, ist eine Art von Abspannung, ein Ruhebedürfnis gefolgt. Wir wollen auch nicht verkennen, daß die Staatsmänner, welche eben in Frankreich am Ruder stehen, nicht beabsichtigen, die in Europa herrschende Unsicherheit zu vermehren. Ueber

Rußlands letzte Absichten

sind sie nicht vergewissert, ihre eigene Stellung ist zu unsicher, um zu weiteren Plänen für die Zukunft einzuladen, und die heranabende große Ausstellung in Paris ist ein für die französische Hauptstadt zu wichtiges Unternehmen, als daß man sie durch Verstärkung der europäischen Beunruhigung von vornherein zu ruinieren geneigt sein könnte.

Man ist Frankreich durch die Haltung, welche Deutschland Rußland gegenüber einschlägt, betroffen. In Paris war der Russenkultus auf eine unglückliche

Höhe gestiegen, man hatte sich in ein Gefühl russischer Allmacht hineinphantasirt, als ob es nur eines Stirnrunzeln von Seiten dieser Macht bedürfte, um Europa Gesehe zu geben. Die läßliche Ruhe und das ruhige Selbstbewußtsein, mit welchen in Deutschland

die Frage des Krieges auf zwei Fronten

behandelt wurde, hat, was man auch sagen mag, in Frankreich imponirt. Man vergleicht damit unwillkürlich die kläglichen Anstöße, welche ein Theil der französischen Presse abwechselnd mit thörichten Rodomontaden an die Adresse Rußlands richtet.

Französische Zeitungen behandeln die Frage, ob Frankreich kriegsbereit ist. Dabei spielt die Art des Magazingewehrs eine sehr große Rolle; denn wie vor 1870 die Chassepots und Mitrailleusen, so hat man jetzt die ganze Zuversicht in das neue Gewehr „Lebel“ gesetzt. Und über dies Gewehr gehen in Frankreich sehr beunruhigende Gerüchte. Eine Reihe von Prestitimen behandelt die Einführung dieses Gewehrs als ein für Frankreichs Wehrkraft

in höchstem Grade zweifelhaftes, ja gefährliches Experiment. Diese Gewehrfrage ist zur Parteifrage geworden, wie dies bei allem und jedem in Frankreich der Fall ist.

Nach dem, was in den französischen Journalen veröffentlicht wird, ist es nicht so sehr die rasche Herstellung des Lebelgewehrs, was in Frankreich Sorge macht oder die Konstruktion der Waffen an sich. Vielmehr ist die Herstellung des für dieses Gewehr erforderlichen Pulvers eine immer noch nicht gelöste Aufgabe. Und wenn selbst für den Moment ein annähernd brauchbares Pulver hergestellt werden könnte, so erhebt sich die Frage der Dauerhaftigkeit dieses Produktes. Man bezweifelt leicht, mit welchen Besorgnissen diese Frage die verantwortlichen Führer der französischen Armee erfüllen muß, zumal, da schon recht unangenehme Erfahrungen vorliegen mögen. Diese Sache mag sich nun thatsächlich verhalten wie sie mag, so tragen doch die umlaufenden, möglicherweise vielfach übertriebenen Gerüchte über das Fehlschlagen des neuen Bewaffnungsvorhabens selbstverständlich nicht dazu bei, den Kriegseifer anzufachen.

Natürlich darf man sich die Sache nicht so vorstellen, als werde ein dem europäischen Frieden günstiger Ton angeschlagen. In leiser Form heht der ministerielle „Temps“ an Rußland, indem er sich die Wiener gibt, für dessen „Unabhängigkeit“ einzutreten, andere weniger verantwortliche Blätter fordern Oesterreich auf, sich mit Rußland und Frankreich gegen Deutschland zu verbinden. Den Vogel schießt wie immer Kochfort ab, indem er den Fürsten Bismarck als mit

Mordanschlägen gegen den Zaren

beschäftigt darstellt; er gibt eine genaue Schilderung, wie der Reichskanzler seine Zeit mit Schleißen von Dolchen, Fertigstellung von Bomben und Bereiten von Giften verbringt. Ist dies gleich Tollheit, hat es doch Methode. In dem zweiten Drittel des Jahres wird das Zusammentreten der französischen Kammern indessen die „Krisis“ wieder eröffnen, die seit Monaten nur kurze Ferien hatte und damit die Wäcke noch ausschließlicher,

wie bisher, auf den inneren Streit ziehen, der die schlimmste Form persönlicher Befehdung angenommen hat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Dezember. Der Kaiser empfing heute Vormittag die militärischen Vorträge des Kriegsministers und des Obersten v. Brauditsch vom Militärkabinett. Um 1 Uhr die Kaiserin, um 1 1/2 Uhr machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Um 3 Uhr empfing der Kaiser den Prinzen Joseph von Windischgrätz.

* Berlin, 29. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute Abend folgendes Telegramm:

San Remo, 29. Dez., 7.25 Uhr morgens.

Die zuletzt aufgetretene Bucharung am linken Taschenband hat nicht weiter um sich gegriffen, sondern hat sich in eine Schwärzlocke umgewandelt welche sich zu benarben beginnt. In der Umgehung derselben bleibt eine dauernde Verbindung des Taschenbandes, sowie eine Neigung zur Schleimabsonderung, welche jedoch auch im Nachhinein begriffen ist. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist wie immer seit Wochen durchaus befriedigend.

Madenzie. Schrader. Sobell.

Berlin, 29. Dez. Die Kreuzzeitung schreibt: „Von einem Antwerpener Bankhause ist heute hier eine Nachricht eingetroffen, der zufolge die mit dem belgisch-holländisch-französischen Consortium verknüpfte, sehr geheim betriebene russische Anleihe im Betrage von 700 Millionen als gänzlich beträchtet werden kann. Für die betreffenden belgischen und holländischen Finanzmänner war nach dieser Mitteilung wesentlich mit entscheidend, daß bei der unklaren Politik Englands selbst eine erheblich geringere Forderung sich nicht zu finanziellen Operationen empfehlen würde, da die notwendigste Unterlage, eine an sich zwar genügende Sicherheit, durch jene Politik vollkommen illusorisch erscheine.“

* Berlin, 29. Dez. Nach Wiener glaubwürdigen Nachrichten soll eine gewisse Beruhigung der Lage durch in Aussicht gestellte oder schon theilweise erfolgte gegenseitige Erklärungen zu erwarten sein.

Frankreich.

* Paris, 28. Dez. Der Ministerrat beschloß heute abends mit der Errichtung des Postens eines Unterstaatssekretärs für die Colonien. Der Marineminister de Mahu sprach sich auch heute dagegen aus, was seinen Rücktritt zur Folge haben dürfte. — Präsident Sadi Carnot empfing heute Nachmittags 5 Uhr Gladstone, der mit seiner Gattin abends 9 Uhr nach Venedig weiter reist.

Italien.

* San Remo, 29. Dez. Das Befinden des Kronprinzen ist unverändert. Die rauhe, kalte und härmliche Witterung bei bedecktem Himmel verbietet ihm jedoch, das Haus zu verlassen. Dr. Madenzie reist heute ab. Im Dolmetsche ist Major v. Gynder den Grafen Radolinski und Adjutant Major v. Kessel den Major v. Rabe ab.

* Rom, 29. Dezember. Die Nachricht der „Tribuna“ von der Entsendung einer weiteren Brigade nach Afrika wird von dem „Popolo Romano“ für unbegründet erklärt.

Rußland.

* Petersburg, 29. Dez. Die acht Angeklagten, die gestern wegen Ribitismus abgeurtheilt wurden, blieben bei Verlesung des Urtheils vollkommen ruhig und gefaßt und verlangten eine Abschrift des Urtheils; zweifellos gelangt keines der sieben gefällten Todesurtheile zur Vollstreckung, selbst nicht dasjenige gegen den ehemaligen Kosakenoffizier Tschernow, der bei der Anwesenheit des Kaisers im Kasanengebiet Bomben werfen wollte.

* Petersburg, 29. Dez. Der „Regierungsanzeiger“ meldet, daß Lord Churchill am Montag auch vom Kaiser empfangen worden sei.

Ferilleton.

— Die Kunst zu schenken. In dieser Kunst, erweist sich einer der reichsten Männer Europas, Baron Dirsch, als ein leidenschaftlicher Virtuose. Man weiß von den kolossalen Schenkungen, welche dieser Bankier schon gemacht hat; seit dem sein einziger Sohn geirret ist und er nicht für den Erben seines Namens zu sorgen hat, übt Baron Dirsch die Wohlthätigkeit in noch höherem Maße als früher; man übertrifft nicht, wenn man ihn als den freigebigsten unter den modernen Geldfürsten bezeichnet. Neuestens hat Baron Dirsch einen Akt der Großmuth geübt, welcher wegen seiner Spontanität besondere Erwähnung verdient. Man schreibt aus Wien: Der hier bestehende israelitische Handwerkerverein berendet alljährlich an seinen Gönner einen Jahresbericht, und ein solcher für 1886 ging seinerzeit auch an den Freiherrn von Dirsch nach Paris. Letzterer hatte sich dem genannten fördernden Verein mehrmals entgegenkommend erwiesen. Der letzte Jahresbericht scheint das Wohlwollen des Barons in ungeschwächtem Grade erregt zu haben. Er wies nach, daß bei einer Gesamttausgabe von 14,000 fl. 600 Kindern der Weg zu einer anständigen Handwerkererziehung eröffnet worden war. Als Antwort lief in Wien ein Schreiben des freiherrlichen Managements ein, des Inhalts, Baron Dirsch habe von dem Jahresberichte mit so viel Befriedigung Kenntnis genommen, daß er sich anbeiständig mache, dem Vereine eine jährliche Subvention von 14,000 fl. zur Verfügung zu stellen, wenn dieser glaube, statt 600 Kinder 1200 unterhalten zu können. Da an armen Kindern leider niemals Mangel ist, glaubt der Verein, die hochherzige Spende annehmen zu können. In den nächsten Tagen wird die Kapitalisirung einer Jahresrente von 14,000 Gulden zu Gunsten des Vereines erfolgen, denn Baron Dirsch nimmt letzteren beim Worte. Wenn das nicht die richtige Kunst, zu schenken ist, dann existirt sie überhaupt nicht.

— Eine militärische Einrichtung. Kürzlich fand im Hofe des Kaiserthums zu Trient die Vollstreckung des über den Infanteristen Johann Burger nach dem Kriegsbreche gefällten Todesurtheils statt. Johann Burger war des

zweifachen vollführten Mordes an Frauenpersonen und der viermaligen Desertion schuldig erkannt, konnte aber, da die ersten Verbrechen weder durch dessen eigenes Geständnis noch durch zwei Thatfachen erwiesen waren, nach dem Militärstrafgesetze nur wegen des letzteren Verbrechens zum Tode durch Erschießen verurtheilt werden. Der diesbezügliche Artikel des Kriegsbrechers wird in Friedenszeiten nur in den seltensten Fällen und bei Vorhandensein außerordentlich erschwerender Umstände, wie sie bei Burger angenommen werden mußten, in Anwendung gebracht. Bereits am Tage vorher war dem Verbrecher das Urtheil publicirt worden, und er hatte dasselbe mit häusenswürdigem Gleichmuth hingenommen. Dann wurde er als gemeiner Verbrecher aus dem Armeeverbände gestochen und sodann dem Feldkaplan zur Vorbereitung für seinen letzten Gang übergeben. Stramm und sicher schritt der Delinquent, in einem Vodenanzug gekleidet und mit dem Kreuzfize in den Händen, an der Seite des Feldkaplans, der ihm Trost zusprach, die Stufen hernieder und durch den Kaiserhof in das Exekutions-Carré. Im Fond des Carrés stellte sich Burger neben dem Feldkaplan auf und hörte bewegungslos das lange Todesurtheil an, das der Hauptmann Auditor ihm vorlas. Am Schlusse desselben übergab der Auditor den Delinquenten dem Exekutions-Kommandanten, der ihm niederzuknien befahl. Burger that dies ohne Zögern und ließ sich ruhig die Augen mit einem weißen Tuche verbinden. Gleichseitig marschirten vier Soldaten, das Gewehr im Anschlag bereit, in langsamem Tempo gegen den Delinquenten vor. In der Todtenstille, die im weiten Kaiserhofe herrschte, hörte man deutlich das Knirschen des festgefrorenen Schnees unter deren Tritten, auch die Todtenglocke begann zu läuten. „Feuer!“ kommandirte der Major, und Burger fiel, wie vom Blitze getroffen, auf sein Antlitz. Der Arzt, der hinzutrat, konstatierte sofort den Tod desselben.

— Romeo und Julie vor dem Bezirksgerichte. Romeo Crani ist ein schlanker hübscher Bursche mit dunkel-schwarzen gekrausten Haupthaar. Er ist Arbeiter bei der Staatsbahn in Wien und sein ganzer Wochenverdienst beträgt 10 Gulden. Sein blühendes Auge ruhte schon lange mit Wohlgefallen auf dem 17-jährigen blondhaarigen und blau-

äugigen Töchterchen des Schneidermisters Lammel, Julie mit Namen. Tagtäglich begegneten sich die Beiden auf demselben Wege und da Julie den hübschen Italiener auch nicht ungern sah, ist es erklärlich, daß das Juliammentreffen ipso facto kein zufälliges mehr blieb. Von Liebe hatten die beiden jungen Leute jedoch nie ein Wort gesprochen. Einmal, als Julie sich besonders schön herausgegeben hatte, konnte der heißblütige Italiener sich nicht mehr zurückhalten und drückte dem Mädchen, indem er das Schalksperle „Bei Biaget neigen meine Lippen sich...“ in das Wienerische „Geh her, i dapp Dir Eine auf!“ überlegte, einen herzhaften Kuß auf den Mund. Zum Unglück tauchte im selben Momente hinter einer Hecke der Kopf von Julians Vater auf. Ohne dem fähnen Attentäter einen Vorwurf zu machen, nahm er sein Töchterchen unter den Arm und führte es heim. Dann ging er hin und verklagte Namens seiner Tochter den Italiener beim Bezirksgerichte Wien auf Ehrenbeleidigung. Die Verhandlung über diese Klage war am Sonnabend rauch beendet. Julie hatte wohl in der Zwischenzeit ihren Vater umzustimmen gewußt, denn als der Richter die Parteien fragt, ob sie nicht zu einem Ausgliche bereit seien, antworteten Beide mit einem freudigen „Ja.“ Daß in Hand verließen Romeo und Julie, gefolgt von dem verschmitzt lächelnden Papa, den Verhandlungssaal.

— Ueber Stanley's Expedition erhält das Reutersche Bureau aus St. Paul de Loanda unterm 28. d. d. folgende telegraphische Meldung: „Bis jetzt sind in Boma keine weiteren Nachrichten von Mr. D. D. Stanley eingegangen; gleichwohl läßt dies den Behörden an Congo keine Besorgnisse ein, da seit dem Empfang der letzten Nachrichten vor einigen Wochen kein Dampfboot Stanley nach Krumbini abgegangen ist. Der Dampfboot „Stanley“ segelte neulich von Leopoldville nach dem oberen Congo ab. Es wird erwartet, derselbe werde in dem Lager in Krumbini direkte Nachrichten von Stanley vorfinden, und daß nur in dem Falle, daß der Commandant in Vambounga keine Nachrichten erhalten haben sollte, Ursache für Besorgnisse oder Zweifel betreffs des Ergebnisses der Expedition vorhanden sein werde. Die Regierung in Boma erklärt auch, daß, wenn sehr wichtige Nachrichten in Vambounga

Der Zug des Todes im Jahre 1887.

Aus fürstlichen Familien. Prinzessin Marie von Württemberg vermittl. Grafin Reppert, 4. Januar in Stuttgart. — Prinzessin Julie von Lippe, Schwägerin des regierenden Fürsten, Keßlin von Cappel und Lengo. — Fürstin Wendura-Wächtersbach, die älteste Tochter des letzten Kurfürsten von Hessen.

Vom hohen Adel. Fürstin Alma zu Carolath-Beuthen, 2. Januar zu Carlsbad. — Graf Othello Viduovsch, Großprior des Malteserordens in Böhmen und Oesterreich. — Herzog von Leinster, Beer von England, in Dublin. — Vertrieben Fürst von Bagram, Sohn des Marschalls Hertier, Pair von Frankreich, in Paris. — Prinz Roman Czartoryski in Galizien. — Fürstin Wittgenstein, die Freundin Bismarck's, in Rom. — Fürst Wilhelm zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, erbli. Reichsrath in Bayern und Württemberg, Standesherr, in Karlsruhe. — Herzogin von Oranien, Schwiegertochter Rothschild's, des ehem. Polizeiministers, in Paris. — Graf Franz Boos-Walbed, Preuß. Kammerherr, Chef der böhmischen Linie seines Hauses, 84 Jahre alt, in Prag. — Friedrich Graf Oesini-Rosenberg, Oesterreichischer Kammerherr, 88 Jahre alt, in Magerburg. — Reichsrath Adelman von Adelsmansfelden, auch als Schriftsteller bekannt, in Wiesbaden. — Gräfin Theresie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, in Gras. — Graf Reichberg-Rothentowen, ehemaliger Generaladjutant Ludwigs II. von Bayern. — Frhr. Friedrich Wamboldt von Umstadt, Großh. Hessischer Kammerherr. — Marquis von Budecker, Premier-Marquis von England. — H. W. F. v. Flemming, Erblandmarschall im Herzogth. Pommern und Fürstenthum Ramin. — Frhr. v. Gleichen-Rugwurm, der Schwiegervater des Standesherrn der Majoratsbesitzung Reibersdorf. — Li Hong Bao, der frühere Chinese Botschafter in Berlin. — Graf Lazarus Gendel von Donnerstern, Kammerherr, auf Schloss Grambschütz. — August Graf von Rastbach, Erbmarschall und Oester. Kammerherr, in Obermeidling bei Wien. — Graf Karl Blaten von Haffermund, Generalleutnant, auf Gut Weizenhaus in Holstein.

Geistliche Würdenträger. Prediger Dr. Aleso, erster Prediger an der Neuen Kirche in Berlin. — Nicolaus Adams, Bischof von Luxemburg, 13. Februar in Luxemburg. — Cardinal Ludovico Jacobini, der Staatssecretär des Papstes, 57 Jahre alt, in Rom. — Der Feuilletongeneral Bede, 92 Jahre alt, in Rom. — Dr. Ghibonisti, Weihbischof in Genf. — William Bacon Stephens, Bischof der Amerikanischen Episkopatskirche in New-York. — Dr. Thelen, Dom- und Hospitalkaplan, 80 Jahre alt, in Potsdam. — Superintendent Rud. Loh, Führer der Christlich-Socialen, in Brandenburg. — Andreas Röh, Bischof von Strassburg, 93 Jahre alt. — Cardinal Raudi in Rom.

Aus der Juristenwelt. Dr. Frhr. von Kretschell, ehem. Oberappellationsgerichts-Präsident, 2. Jan. in Jena. — Conbruch, Präsident des Oberlandesgerichts in Cassel. — Sergeant Vallantine, bekannter Anwalt im Ashborne-Prozess, in London. — Dr. jur. Erleben, Senats-Präsident des Oberlandesgerichts in Kofstod. — Landgerichts-Präsident Dr. Anton v. Böcher, in Lüdingen. — Hermann Wischar, Oberlandesgerichts-Präsident in Köln. — Geh. Rath Dr. Moriz Frhr. von Mallenau, Senats-Präsident des Verwaltungsgerichtshofes in Wien. — Reichsgerichtsrath Gerhard August Hüllmann in Leipzig. — Geh. Ober-Justizrath Dr. Schulz-Beister, Präsident des Oberlandesgerichts Breslau. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Decbr. 1887.

Aus der Bezirksrathssitzung vom 29. Dezember 1887.

Es wurden folgende Fälle erledigt: 1) J. S. des Ortsarmenverbands Heidelberg gegen den Ortsarmenverband Mannheim, Unterhaltungsbeitrag des Anton Wardenstein von Schönau betreffend: Die Stadtgemeinde Heidelberg, welche einen Ertrag von M. 51 verlangt, wird abgewiesen, indem eine Abweisung des Vordereiten vorliegt. Mannheim war durch Herrn Rechtsprokurator Mayer vertreten. 2) J. S. des Ortsarmenverbands Mannheim gegen den Landarmenverband Mannheim, Unterhaltung des Johann Dübner von Hirschbach, betr.: Da Dübners letzter Unterhaltungsbeitrag Hirschbach (Amt Sinsheim) gewesen ist, wird der Ortsarmenverband Mannheim abgewiesen, da der Kreisverband Heidelberg ersatzpflichtig ist. 3) Besuch des Vereins „Der Berge zur Heimath“ hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause U 5 Nr. 8; angenommen. 4) Besuch des August Gds um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in Nr. 1 Nr. 1; angenommen. 5) Gleiches Besuch des Nicolaus Fuchs in Nr. Q 1, 9; genehmigt ohne Branntwein; der Branntweinschank wurde vom Stadtrath empfohlen, während derselbe bei seinem Vorgänger Diem

abgelehnt worden war. 6) Gleiches Besuch der Alma Baquer Ehefrau in Nr. C 2, 8; wurde abgelehnt, weil die Lage nicht bezahlbar war. 7) Gleiches Besuch des Wilhelm Münch in Nr. Z 3 Nr. 7; genehmigt ohne Branntwein, Bäßler der Altensbrauerei Ludwigsplatz. 8) Gleiches Besuch des Philipp Groß in der Friedrichselderstraße 14-15; genehmigt ohne Branntwein, Bäßler der Brauerei Rau. 9) Besuch des Hermann Thier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in Nr. J 1 Nr. 11; genehmigt, Bäßler der Badischen Brauerei. 10) Gleiches Besuch des Carl Rauh in Nr. E 6 Nr. 8; wurde abgewiesen, ist motivirt durch die Lage der Wirtschaft, welche bei dem Vorgänger zu großen Anzuträglichkeiten Anlass gegeben hat. 11) Gleiches Besuch des Georg Meier in Nr. Z 6 Nr. 10; wurde genehmigt, Bäßler der Brauerei Rau. 12) Gleiches Besuch der Stefan Hartcherer Ehefrau in Nr. Z 10 Nr. 11. Die Geschäftsführerin war durch Herrn Anwalt Köhler vertreten; trotz dessen bereiter und humorvoller Vertheidigung wurde das Gesuch abgewiesen, weil die Vermögensverhältnisse der Wirthin eben nicht erlöblich sind. 13) Besuch des Joseph Hüttlich um Transferrung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank von Nr. Z 2 14a nach Nr. 84, 19; wurde genehmigt, Bäßler der Schwiegerer Altensbrauerei. 14) Gleiches Besuch des Joseph Schürle von Z 2, 3 nach Z 1, 1 wurde genehmigt, Bäßler der Bad. Brauerei. 15) Gleiches Besuch des Eberhard Diller von L 12, 10 nach R 6, 6 wurde genehmigt. 16) Gleiches Besuch des Adam Ruffler von G 7 1 nach J 1, 3 wurde genehmigt, Bäßler der Brauerei Rau. 17) Gleiches Besuch des Karl Nissenheimer von der Friedrichselder Straße Nr. 14/15 nach Z 9, 38 wurde genehmigt. 18) Besuch des Sebastian Baer um Erlaubnis zur Transferrung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts von J 7, 3 nach G 7, 17b und Erlaubnis zum Branntweinschank wurde genehmigt ohne Branntwein. Bäßler der Brauerei Hagen. 19) Gleiches Besuch des Wilhelm Schäfer von J 1, 11b nach Z 3, 3 wurde genehmigt ohne Branntwein. 20) Besuch des B. Hoffmann, Eisenarbeitenhersteller hier, um Erlaubnis zur Aufstellung eines Dampfessels wurde genehmigt. 21) Besuch des Wilhelm Strauß hier um Erlaubnis zur Errichtung eines Handlungsgeschäfts wurde genehmigt. 22) Besuch des E. Ehrbrecht hier um Erlaubnis zur Errichtung eines Schuppens mit Backstube im Ueberdachungsbereich des Rheines wurde genehmigt. 23) Besuch des Franz Geier hier um Erlaubnis zur Herstellung eines Kanals unter der Sejanienpromenade hindurch nach dem Rheine wurde genehmigt. Wirtschaftsrecht des Franz Geier mit Branntweinschank auf dem Rindgärtchen wurde genehmigt. Ferner wurde bejährt die jeweiligen Sitzungen am letzten Donnerstag eines jeden Monats abzuhalten.

Ordnungsverleihung. Der Großherzog hat verschiedenen königl. preuß. Offizieren den Säbringer Löwenorden verliehen und zwar 4 Ritterkreuze 1. Classe mit Eichenlaub, 8 Ritterkreuze 1. Cl., 4 Ritterkreuze 2. Cl. mit Eichenlaub und 5 Ritterkreuze 2. Classe.

Postalisches. Das Schuggebiet der Rheingau-Kompagnie, in welchem zunächst an den Stationsorten Finckhofen, Konstantinshafen, Hagselhofen und Lerawara Postagenturen eingerichtet worden sind, tritt zum 1. Januar 1888 dem Reichspostverein bei. Demnach beträgt das Porto für frankirte Sendungen aus Deutschland nach dem Schuggebiet: für Briefe 20 Pf. für je 15 Gr. für Postkarten 10 Pf. für je 50 Gr., mindestens jedoch 10 Pf. für die einzelne Sendung bei Baarenproben, 20 Pf. bei Geschäftsbriefen. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 50. Woche von 1887 (11. Dez. bis 17. Dez.). Angemeldet wurden 88 Geburtsfälle und 21 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 6 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Malaria und Cholera 3, Diphtherie und Group 2, Unterleibsphlegma 1, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 1, übrige verschiedene Krankheiten 8.

Todesfälle in der Zeit vom 11. Dez. bis 17. Dez. d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Cholera 11,7; Rassel 11,8; Stuttgart 12,1; Hannover 12,6; Darmstadt-Befugungen 13,9; Kiel 14,4; Halle a. S. 14,6; Stettin 15,3; Aachen 15,8; Dresden 16,0; Giebert 16,0; Mühlhausen i. C. 16,0; Frankfurt a. O. 16,1; Lübeck 16,5; Mannheim 17,1; Rostock 17,1; Berlin 17,6; Augsburg 17,8; Straßburg i. E. 17,9; Leipzig 18,8; Barmen 18,8; Königsberg 18,9; Altona 19,1; Bochum 19,3; Freiburg i. Br. 19,4; Plauen i. V. 19,5; Greif 19,6; Magdeburg 19,7; Frankfurt a. M. 19,8; Erfurt 19,9; Wiesbaden 20,0; Münster 20,7; Bremen 20,8; Orlitz 20,8; Karlsruhe 20,9; Duisburg 21,0; Köln 21,5; Reg. 23,0; Würzburg 23,1; Düsseldorf 23,1; Offen 23,1; R. Stadbad 23,5; Chemnitz 23,8; Nürnberg 23,9; Dormund 24,0; Weien 24,1; Danzig 24,5; München 25,0; Breslau 25,5; Braunschweig 26,5; Mainz 26,8; Hamburg 29,6.

Berge zur Heimath. Am 2. Januar 1888 denken wir die Herberge zur Heimath dem Betrieb zu übergeben. Sie bildet ein weiteres Glied der humanitären Anstalten, wie sie in den letzten Jahren erfreulicher Weise in

zahlreich in unserer Stadt entstanden sind. Sie schließt sich den mehr als 300 Herbergen an, die in den größeren Städten Deutschlands es dem geordneten, auf Recht und Sitte haltenden Arbeiter ermöglichen, ein Heim zu finden, von dessen Hausordnung alles unnütze Wesen, Branntweingenuß, Trunksucht, Dazardspiel und dgl. ausgeschlossen ist. In der Herberge zur Heimath soll dem wandernden Handwerker und Arbeiter gegen mäßige Bezahlung ein gutes Quartier in großen, luftigen, reingehaltenen Zimmern und eine gute Verpflegung geboten werden. Er wird jederzeit an dem Hausvater einen schon erprobten, dem Arbeiterstande wohlwollenden Manne, einem uneigennütigen Rathgeber und Arbeitsvermittler finden. Das neu errichtete Gebäude in U 5 7 ist unter der Leitung des Herrn Architekten Ludwig nun fertig gestellt. Es umfaßt 3 Stockwerke und einen kleinen Hinterbau, in welchem letzterem der Hausvater und das Dienstpersonal seine Wohnung hat. Im unteren Stockwerke befinden sich zwei Wirtschaftsräume, ein großer Saal für die Verpflegung der ab- und zugehenden Handwerker, ein kleinerer zur Verköstigung der im Hause wohnenden, anässigen, resp. länger verweilenden Arbeiter. Im 2. Stockwerke, das durch eine besondere Treppe unmittelbar mit dem größeren Wirtschaftsräume verbunden ist, befinden sich 3 große Zimmer, die je 10 Betten umfassen, als Schlafräume für die Handwerksberuflichen Verwendung finden. In einem getrennten Waschraum wird die Toilette gemacht. Der 3. Stock, zu dem eine besondere Treppe vom Korridor aus führt, enthält 8 Zimmer, die in verschiedener Größe anässigen Arbeitern und b-fieren Passanten zur Wohnung dienen. Sie enthalten in ungleicher Vertheilung 25 Betten (2-5 in einem Zimmer). Das ganze Unternehmen ist ermöglicht worden durch das freundliche Entgegenkommen unserer Mitbürger aller Confectionen, die in bereitwilligster Weise durch Darlehen schenke 500 Mark auf 5 Jahre unverzinst, und von da an zu 3%, verzinstlich, einen weitestlichen Theil bedekten. Wir erhielten ferner eine Summe von nahezu 3000 Mk. als einmaliges Geschenk und rechnen mit 700 Mk. Jahresbeiträgen. Besondere Anerkennung um das Zustandekommen schulden wir der Ritterschaft B. hörde, die uns den Bauplatz zu ermäßigtem Preise überlassen hat. Die Feier der Eröffnung soll in einfacher Form vollzogen werden. Wir laden die Mitglieder unseres Vereins, alle, die durch eine einmalige Gabe durch ein Darlehen oder Jahresbeitrag ihr Interesse für das Unternehmen bezeugen haben, auf Montag, den 2. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr zu einem Fundamente durch das Haus und zur Besichtigung der Herbergsräume höflich ein. Wir haben aber auch noch eine Bitte an das große Publikum. Es besteht nämlich die Absicht, eine einfache Hausbibliothek zu gründen, damit wir den Arbeitern für die Zeit ihrer Anwesenheit eine gute Bekure zur Unterhaltung bieten können und bitten deshalb um Anwendung geeigneter Schriften, namentlich um Jahrbücher des Vereins, der Gartenlaube u. A. Von den Darlehensgebern sind uns zwei, die der Frau Bauer, Witwe, und des Bankhauses Bingenroth u. Sobert schenkweise überlassen u. von dem Major Seubert 500 Mark, von Herrn Bankgerichtsrath Bengler 100 Mk. als Geschenke überwiesen worden. Wir sprechen auch diesen Wohlthätern unserer Anstalt bei dieser Gelegenheit nochmals unsern öffentlichen Dank aus, und bemerken zugleich, daß eine Herberge nur dann ihre Aufgabe in rechter Weise erfüllen kann, wenn es ihr auch in Zukunft nicht an Wohlthätern und hilfereichen Händen fehlt. Bei gutem Betrieb wird sich die Anzahl im Laufe der Zeiten ohne Zweifel aus ihren eigenen Mitteln erhalten und ihre Schulden tilgen können; allein sie kann und soll nicht auf größeren Geschäftsgewinn hinstreben, sondern die gute und billige Verpflegung ihrer Gäste stets im Auge behalten. Beitragsentwässerungen und Zuwendungen von Büchern sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten.

H. Schrader, Vorsitzender. Rud. Basser mann, B. Bouquet, R. Engelhard, R. Reinhard, B. Robert, A. Ludwig, D. Mohr, P. Stälin, F. Werner, L. Würmel, C. Ahles, Secretär.

Witterungsbericht. Am gestrigen Tage trat keine wesentliche Veränderung in der Temperatur ein. Der Himmel war des Morgens heil, gegen Mittag jedoch bedeckt; während das Thermometer Morgens um halb 8 Uhr 15° R. anzeigte, ging dasselbe bis auf 7° Taag über zurück. Rhein und Neckar sind fließend. Der Rhein bringt sehr viel Eis. Nach eingelaufenen Nachrichten ist der Gesamtverkehr auf dem ganzen Rhein eingestellt. Unsere Häfen sind hauptsächlich mit größeren Fahrzeugen vollständig überfüllt, während Remorqueure und Schraubenboote, außer zwei Industriedampfern, keine hier überwinteren. Die Zahl der Schiffe werden wir nach festgelegener Aufnahme bekannt geben. Temperatur heute Morgens halb 8 Uhr 7° R. Barometerstand: 756 mm; trüber bedeckter Himmel, leichter Schneefall.

Weihnachtsfeier des Anstaltsverwalters hiesigen Landesgefängnisses. Am zweiten Christabend fand in den oberen Räumen der Wirtschaft „zum Eichenbaum“ die Christbescherung des Anstaltsverwalters an hiesigem Landesgefängnisse statt. Als Gäste waren dabei erschienen die Beamten der Anstalt, sowie ein sehr geehrtes Mitglied des Anstaltsrathes. Bei hell frohendem Weihnachtsbaume wurde die Feier durch einen vortrefflichen, recht brav durchgeführten Festganz eingeleitet. Darauf ergab der Großk. Anstaltsdirektor Herr Kopp das Wort und toastsirte in eindringlichen, warm patriotischen Worten auf untern ehrwür-

eingelauten waren, der Commandant die Ankunft eines Regierungs dampfers nicht abgewartet, sondern die Nachrichten mittelst eines Rahnes nach Leopoldville gesandt haben würde. Der „Stanley“ wird seine Fahrt bis Stanley Falls ausdehnen, und, selbst wenn kein Unfall eintreten sollte, der seine Reise verzögern könnte, wird er nicht vor dem 20. Januar in Leopoldville zurück erwartet. Die neuesten Meldungen über die Vangasas lauten sehr günstig. Im Lande herrscht Ruhe und es gilt als sicher, daß, wenn irgend eine Agitation unter den nördlichen Stämmen entstanden wäre, die sich als verhängnisvoll für Stanley's Expedition erwiesen haben dürfte, Nachrichten darüber bereits zu den Vangasas gebrungen wären.

Senatspräsident und Kammergarnitur. Jeder vorzichende Beamte des Nordamerikanischen Bundes-Senats, sei derselbe der Vizepräsident der Vereinigten Staaten oder der von den Mitgliedern dieser Körperschaft, im Falle kein Vizepräsident vorhanden, erwählte Vorsitzende, der sogenannten Präsident pro tempore, hat im Kapitol zu Washington ein ausschließlich zu seiner Verfügung stehendes Zimmer, bekannt unter dem Namen „Vizepräsidentenzimmer“. Einem althergebrachten Unus zufolge hat jeder aus dem Amte scheidende Vorsitzende des Senats das Recht, von der außerordentlich eleganten Einrichtung des in Rede stehenden Zimmers die sehr werthvolle Kammergarnitur, d. h. die ganze Einrichtung zur Heizung mittelst Kaminsfeuers mitzunehmen. Da der letzte Senatspräsident, Herr Sherman, wie alle Vorgänger dem in Rede stehenden Gebrauche guldigt, ist für das Vizepräsidentenzimmer eine neue, sehr kostbare Kammergarnitur angeschafft worden, auf deren Besitz sich der vorerwähnte Vorsitzende des Senats, Herr Ingalls, nicht schlecht freuen soll.

Londons Vergnügungs-Etablissements. In London gibt es zwischen 550-600 Vergnügungslokale, worunter sich über 450 sog. „music-halls“ oder Cafés ebantants befinden. Die Zahl der Vergnügungslokale in den Provinzen übersteigt 1300 und davon sind nur etwa 160 „Musikhallen“. In London existiren 50 Theater, in den Provinzen etwa 200. London verfügt über etwa 30 Concertsäle und Opernhäuser, während im ganzen Lande nahezu 1000

solcher Lokale vorhanden sind. Das in Londoner Vergnügungslokale angelegte Kapital beziffert sich, ausschließlich solcher Lokale wie der Crystalpalast, die Alberthalle u. auf gegen 4.000.000 £. Direkte Beschäftigung ist etwa 150.000 Personen gegeben. Die Londoner Theater, Musikhallen und Concertsäle haben Raum für etwa eine halbe Million Leute. Das in ähnlichen Vergnügungslokale in etwa 550 Städten Großbritanniens (ausschließlich Irland, die Insel Man und die Kanalinseln) angelegte Kapital beträgt über 6.000.000 £. Diese Lokale geben etwa 350.000 Personen direkte Beschäftigung und haben Raum für nahe 1.250.000 Zuschauer.

Die Mode in Russland. Die „Petersburger Wiedemost“ verhandelt kürzlich durch die Provinzen des russischen Reiches Abonnement-Einladungen. Aus einem Vorlesam auf eine solche Einladung folgende Antwort: „Ich habe Ihre Aufforderung, auf Ihr Blatt zu abonnieren, erhalten, mich dieselbe jedoch ablehnen. Vergessen Sie nicht, daß ich Dorfgewähliger bin und demzufolge nicht in der Lage, auf zwei Zeitungen zu abonnieren. Diejenige Zeitung aber, auf welche ich abonnire, muß in Rücksicht auf meine Familie notwendig zum Mindesten einen Batier Koberecht bringen.“

Studenten und Studentinnen. In der medizinischen Fakultät der Züricher Universität ist nach einer Mittheilung der „Bost. Ztg.“ ein Zwist ausgebrochen zwischen der weiblichen und einem Theil der männlichen Studentenschaft, während der andere theilweise sich des zarten Geschlechts angenommen hat. Der Fall ist folgender: Ein Professor, der über innere Medizin doziert, soll in seinen Vorlesungen in einer für ein gemischtes Publikum etwas heißen Frage sich etwas frei bewegt und so das Fortgefühl der anwesenden Studentinnen verletzt haben. In Folge dessen blieben die Studentinnen den Vorlesungen des Professors demonstrativ fern. Die Studentinnen dagegen nahmen den Professor energisch in Schutz und haben ihre Uebereinstimmung mit seiner Behandlungsweise medizinischer Materien sogar in einer Synagoga theilhaft kundgegeben. Im Allgemeinen ist man der Meinung, daß hier einfach die Vorurtheile des Geschlechts, der jeder Dozent der Züricher Universität nachzukommen hat, entscheidend sein müsse. Das Frauen-

studium steht in Zürich bezüglich auf dem gleichen Boden, wie das Studium der jungen Männer, die persönliche Anschauung des Professors könne daher hier nicht in Frage kommen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Donnerstag, den 29. Dezember 1887.

Der Volkon von Conjumeau. Oper von Adam.

Mohul's teusche Oper „Joseph und seine Brüder“ mußte dem etwas leichtsinnigeren „Bonillon von Conjumeau“ Platz machen, der nur insofern etwas biblisch an sich hat, daß er von Adam ist. Während andere Bühnen in unierer Nachbarschaft der Jugend glänzende ausgeschaltete Kindermärchen als Weihnachtsangebinde brachten, würde man hier, wo man viel weniger anspruchsvoll zu sein pflegt, in gewohnter Bescheidenheit mit einem Stücke biblischer Geschichte vortrefflich genommen haben.

Der Bonillon von Conjumeau mit seinem weiten Herzen und seinem hohen C ist nur für ausgewachsene Kinder bestimmt und so konnte es nicht Wunder nehmen, daß dieser Repertoirewechsel eine mehrfache Zurückgabe wohlverworbener Karten und eine ziemlich leere erste Gallerie, welche sonst zuweilen bei klassischen Vorstellungen von den jugendlichen Gestalten aus dem Großh. Institut angenommen zu werden pflegt, zur Folge hatte. Die Aufführung, der in jeder Beziehung leichten Oper, verlief ohne weitere Störung. Der Chapelou ist eine derjenigen Rollen, welche Herrn Erl am besten sitzen, der wie es scheint überhaupr mehr Gedächtnis an heteren Partien hat, als an elegisch-lyrischen. Fräulein Probaska hatte im Vergleich zu ihrer Königin der Nacht alsidliche Momente, Herr Ditt bemühte sich, in gewohnter Weise zur Erheiterung beizutragen und Herr Starke, unser fleißiger und umsichtiger Chordirektor, hatte wenigstens den besten Willen, aus dem Marquis von Corcy etwas zu machen. Dr. Hermann Saas

bigen Heldenkaiser und auf den besten Patrioten Baden, auf unsern allgeliebten Großherzog, wobei in theilnehmender und hoffnungsvoller Weise auch uneres erhabenen deutschen Kronprinzen gedacht wurde. — Reicher Beifall und aufrichtige, warme Zustimmung lobten den hochgeehrten Herrn Redner. Das hierauf folgende gemeinsame Mahl, die Verlobung der Christliche, die Verheirathung des Christbaumes, schon vorgetragene Männerchöre und weitere Toaste führten nur zu rasch die Stunden frohen Beisammenseins, wobei jeden Anwesenden die Wahrnehmung wohlthuend berühren mußte, in welcher lautmächtig und dabei ungezwungener Weise Beamte und Untergebene gegenseitig verkehrten. Unter den mancherlei schönen Toasten wollen wir noch den des Herrn Groß-Berwalters Feis erwähnen, ausgebracht auf den hochgeehrten Resipienzen der bad. Strafanstalten Herrn Ministerialrath Dr. Eugen v. Sagemann, der bezüglich des Gefängnißwesens sich eines europäischen Rufes zu erfreuen hat. Wohlverdiente, aufrichtige Zustimmung folgte auch diesem schönen Toastsprüche. Einen würdigen Abschluß fand die Feier in der beherzigenswerthen Schlussrede des Herrn Groß-Anhaltensdirektor Kopp. Derselbe zeigte in längerer Rede, wie unerlässlich es sei, daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und des einseitigen, gewissenhaften Zusammenwirkens sämtlicher Bediensteten notwendige Bedingung sei, wenn die Strafanstalten den an dieselben gemachten Anforderungen voll und ganz entsprechen wollen. — Die schöne Rede kam vom Herzen und ging zu Herzen und einem Alten war sie wahrhaft aus der Seele gesprochen.

Lotterie zu Baden-Baden. Es erregt allgemeines Befremden, daß die Verziehung der Ziehung bis zum 28. Februar 1888 unter Zustimmung der Stadtgemeinde Baden-Baden stattfinden konnte, während noch wenige Tage vor dem ursprünglich und regulär festgesetzten Ziehungstermine badische Blätter in die Welt hinausposaunen konnten, daß beinahe keine Woche mehr zu haben wäre. Es scheint, als ob den bekannten Vorkommnissen gegenüber das Vertrauen des Publikums in diese Lotterie ganz bedenklich erschüttert worden wäre; jedenfalls wird diese neue Verzögerung die Sympathie für das Unternehmen nicht zu fördern vermögen.

Einwurf. Der Vorstand gibt im Interimsteil unseres Blattes eine Bekanntmachung über die morgige Eröffnung der Eisbahn im Stadtpark und über das Abonnement hiesu.

Saalbau Mannheim. Sonntag, den 1. Januar Abends 8—11 Uhr findet im Saalbau dahier großes Concert, ausgeführt von der Capelle des Ludwigsbafener Stadtdirector's unter Leitung ihres Capellmeisters Dr. Hundt von Ludwigsbafen, statt.

Der Kirchenchor der Lutherkirche wird während des Schluß-Gottesdienstes folgende Ehre zum Vortrag bringen: 1) „Herr Gott Dich loben wir“ v. Friedr. Silcher 1789—1860; 2) „Ich freu' mich in dem Herrn“ v. Barth, Helber 1846.

Gründung eines Vereins. Interessenten der Stenographie bringen zur Kenntnis, daß sich dahier am 1. Dez. l. J. ein Verein „Arend'scher Stenographen“ gegründet hat, um das bis jetzt besonders in Norddeutschland sehr verbreitete, neben seinen älteren Schwestern, dem Gabelberger'schen und Stolze'schen bedeutendste Kurzschriftsystem auch in Süddeutschland bekannt zu machen. Wer sich über das System näher unterrichten will, lese die betreffenden Artikel unter „Arend's“ bezw. Stenographie in Brochhaus und Meyers Conversations-Lexikon, neueste Auflage, sowie in Otto Spormer's Buch der Erfindungen.

Der Verein für kirchliche Kirchenmusik wird am Schlußabend im Gottesdienst um 4 Uhr in der Trinitatis-Kirche 2 Chöre zum Vortrag bringen, 1. den Choral „Herr, Du Deine Wege“, 2. „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden“, von S. Abel.

Gefärbte Kreide wird in vielen Schulen angewendet, um Zeichnungen an der Wandtafel verhandlicher zu machen. Da die Farben aus Bleilätte, Mennige, Chromgelb und auch aus Quecksilberjodid zusammengesetzt sind und nach dem Ziehen der Linien diese oft mit einem trockenen Schwamme abgewischt werden, so entsteht ein gefährlicher Staub, der Blei-, Chrom- oder Quecksilberdämpfungen veranlassen kann. Die Fabrikanten sollten daher zur Anfertigung dieser Kreideblätter andere unschädliche Farben verwenden.

Trunkenheit. Ein dahier im Dienste stehender Fuhrknecht der vorgestern Abend von den Bierkellern kommend auf der Kaiserbaderstraße fuhr, fiel bei der Bimmer'schen Fabrik in Folge seiner großen Trunkenheit von seinem mit 2 Pferden bespannten Wagen herab, glücklicherweise ohne verletzt zu werden. Da der funlos betrunkenen zur Leitung seines Gespannes unfähig war, wurde er in seine Wohnung verbracht, während das Fuhrwerk dem Eigentümer zugeführt worden ist.

Streit. Im Silbernen Anker kam es vorgestern Abend zu Thätlichkeiten, wobei ein Schiffer eine Verletzung an der Stirne erlitt.

Erkrankung. Vorgestern Nachmittag mußte eine auf der Durchreise sich befindliche Frau aus Heidelberg, die in der Nähe des Bahnhofes von einem Schwächezustand heimgesucht wurde, in das allg. Krankenhaus verbracht werden, wobei sie aufgenommen wurde.

Unfall. Gestern Nachmittag als der Leichenwagen mit einer Leiche die Rindel der Straße in E 7 vorfahren wollte, gerieten die Fieber über den Vorderreifen aus den Rietzen und konnte daher der Wagen nicht mehr weiter. Es mußte die Leiche herausgenommen und bis zur Ankunft eines anderen Leichenwagens in ein fremdes Haus verbracht werden.

Ludwigsbafen, 29. Dez. In Folge des Treibeises ist der hiesige Hafen fast gefüllt und zeigt sich wieder so recht dessen Unzulänglichkeit. Namentlich viele Dampfer haben Schutz gesucht. — Die Baubau war in 1887 eine sehr große, wie überhaupt die baulichen Verhältnisse in den letzten vier Jahren, mit Ausnahme von 1885, eine stete Mehrung aufzuweisen. Es waren vorhanden an:

	Hauptgebäude	Nebengebäude	Vericherungssumme
Ende 1883	821	1519	24,092,430 M.
Bug. 1884	69	75	1,393,800 "
" 1885	33	37	787,120 "
" 1886	63	128	1,882,910 "
" 1887	67	135	2,485,570 "
	1053	1894	20,591,820 M.

In das Versicherungskavium sind die Grundmauern nicht mit einbezogen. — Das heute mit ihm dem Wagen in den Rhein gestürzte Pferd des Fuhrmanns Kiliig vom Kaiserbahnhof war ein schweres Arbeitspferd und hatte einen Werth von 250—300 M., um welche Summe Herr Kiliig zu Verlust kommt.

Ein Weihnachtsfest im Zellen-Gefängniß.

Berlin, 27. Dezbr. Bittgenes! Welche Summe von Unsiid, weid ein Conglomerat von schlechten Leidenschaften mag sich hinter einen Mauern bergen, die zur Zeit über 1000 Gefangene männlichen Geschlechts von der Außenwelt abschließen. In Begleitung des Oberinspektors Jüngling besuchten wir die verschiedenen in der Umhüll des Weihnachtsfestes stattfindenden Feiertagsdienste und begehen uns zunächst

nach der „Abtheilung für Jugendliche“, einem besonders von Mauern eingeschlossenen Gebäudecomplex, der zur Zeit 188 Gefangene im Alter von 12—18 Jahren birgt. Der Gottesdienst soll um vier Uhr beginnen. Die zu beiden Seiten des langen Corridors befindlichen Zellen thüren werden von den Aufsehern geöffnet und die Insassen treten heraus. Sie sind mit einem dunkelgrauen Jacketanzuge und schirmloser Mütze bekleidet, das Gesicht ist mit einer schwarzen Maske bedeckt, welche nur für die Augen Oeffnungen besitzt. Es macht dies einen unheimlichen Eindruck. In Kolonnen von je zwölf Mann und im Säulenmarsch führt sie der Aufseher nach der Kirche; gesprochen darf nicht werden, man hebt nur das Klappern der Lederpantoffeln auf den eisernen Treppen. Die kleine Kirche birgt nur neunzig Sitze, die amphotheatralisch so angebracht sind, daß die Insassen sämtlich den Prediger, aber sich nicht untereinander sehen können. Nachdem sie Platz genommen haben, entfernen sie die Gesichtsmaske. Es sind häßliche offene Kinder-Gesichter darunter und die Augen glänzen beim Anblick des brennenden und mit Bierrotz reichlich geschmückten Tannenbaumes, der neben dem Prediger auf der Empore steht, einige kalten die Hände und bewegen die Lippen zum Gebet, es währt nicht lange, dann fliegen die Thränen. Was mögen diese Burschen verbrochen haben, daß ihre Mitmenschen schon vor ihnen geschickt werden müssen? Der Inspektor tritt uns mit, daß drei von ihnen wegen Mordversuchs langjährige Gefängnißstrafen zu verbüßen haben. „O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ intonirt das Harmonium und laur legen die jugendlichen Stimmen ein. Die Ansprache des Predigers ist warm und herzlich, unter seinen Zuhörern befinden sich nur wenige, welche ihm nicht mit höchster Aufmerksamkeit folgen. Während des Gottesdienstes eilen die Aufseher geschäftig von Zelle zu Zelle — sie bauen den Gefangenen den Weihnachtsstiih auf. Wenn der Insasse aus der Kirche zurückkehrt, so findet er auf dem Tische einen Heißholl und Apfel vor, auch ein Tannenbaum in miniature fehlt nicht, oft ist es nur ein grünes Reis, ein einzige Licht, welches das einsame Herz erlaben muß. Auf dem Tische findet der Gefangene einen Brief: „Weihnachtsbrief für Dich“ lautet die Adresse. Der Inhalt besteht aus einer von der Bremer Gesellschaft herausgegebenen Erbauungsbrochure. Der Inspektor versichert, daß am Weihnachts-Abende in der Einsamkeit der Zellen viele Thränen fließen und viele Borsätze zur Besserung gefaßt werden. Um 5 Uhr beginnt der Gottesdienst im Gefängniß Nr. 3, wo sich zur Zeit 24 Gefangene in Holssträß befinden. Da die Kirche nur 162 Stellen löst, so wird zweimal Gottesdienst gehalten. Der Anblick zweier großen, mit hunderten von Lichtern geschmückten Tannenbäume wirkt auf diese Gefangenen beinahe noch erquickender als auf ihre jugendlichen Genossen. Die Ansprache des Predigers an sie ist keine Fuß- oder Strafpredigt, sondern lediglich darauf berechnet, seine Zuhörer mit Trost und Hoffnung zu erfüllen; er weist darauf hin, daß der Weihnachtsstern auch in das Dunkel ihrer Seele dringt und bittet sie, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Als er der alten erimten Mutter erwähnt, welche zu Hause in unveränderlicher Liebe des gefirachtesten Sohnes gedenkt, da werden viele blau und weißgestreifte Taschentücher an thranende Augen geführt. Nachher brank nach beendetem Gebet das „Stille Nacht, heilige Nacht!“ durch den Raum, und mit Abingen des Weihnachtsliedes „O du fröhliche“ endet die Feier. Auch diesen Gefangenen wird in ihren Zellen besocht; um 7 Uhr befindet sich Jeder wieder allein mit seinen Gedanken, und die abgeblühten Aufseher eilen in ihre benachbarten Wohnungen, um im Kreise der Ihrigen die Rolle des Christkinds zu übernehmen.

Verkehrsstörungen.

Mannheim, 30. Dez. Aus allen Theilen des Continents kommen Nachrichten über Schneestürme und über die Einstellung der Schifffahrt wegen Eisgang auf den verschiedenen Strömen. Es liegen folgende

Telegramme

Karlstraße, 29. Dezember. In Folge starken Eisgangs mußten heute die Eisenbahn-Schiffbrücken bei Maxau und Speyer abgefahren werden. Der Verkehr mit der Holz über diese Stationen ist auf unbestimmte Dauer unterbrochen. Die Büge werden über Germersheim und Mannheim geleitet.

Grüßberg, 29. Dez. Seit gestern Abend haben wir heftige Schneestürme mit bedeutendem Schneefall. Die Kommunikation in der Stadt und mit der Umgegend ist wegen des meterhohen Schnees sehr erschwert. Der Bahnverkehr auf der Strecke Breslau Stodt, der Frühlug von hier liegt in Jannowitz fest, der Zug von Breslau mit heutiger Ankunft 9 Uhr 48 Min. ist noch in Wärdorf. Die Richtung nach Görlitz ist vorläufig mit großen Verzögerungen noch frei.

Krefeld, 29. Dez. Das Rheintrajekt Griethausen-Weiler der Strecke Cleve-Bevenaar ist wegen Eisgangs auf unbestimmte Zeit für den Verkehr gesperrt. Reisende nach und von Holland müssen die rechtsrheinische Strecke Köln-Oberhausen-Bevenaar oder die Strecke Rynwegen benutzen.

Paris 29. Dezember. Aus dem Südosten Frankreichs wird große Kälte gemeldet. In Barcelonnette (Departement Hautes-Alpes) fiel der Thermometer auf minus 25 Centigrad. In Nizza hat es geschneit. In Genua, Cannes und Nizza liegt hoher Schnee.

Wien, 29. Dez. In Folge von Schneeverwehungen sind allenthalben Verkehrsstörungen eingetreten. Von Best aus ist seit gestern kein Zug nach hier abgegangen. Ueber den heute Morgen von Best fallig gemeldeten Orient Expresszug ist bis Mittags keine Nachricht eingetroffen. Der Frachtverkehr auf der österreichischen Staatsbahn ist nahezu gänzlich stillst. Die ungarische Süd-Bahn ist gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen.

Telegramme.

Berlin, 29. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Verammlung erklärte die jüngst stattgefundenen Wahl des Stadtverordneten Rietzen mit großer Majorität für ungültig, weil entgegen den bezüglichen Bestimmungen der Städteordnung der Wahlvorstand eine halbe Stunde lang anstatt durch drei, nur durch zwei Personen vertreten gewesen war.

Berlin, 29. Dez. Die heute über das Befinden des Kronprinzen vorliegenden Privatmeldungen bestätigen lt. „Fr. Z.“ den Inhalt des offiziellen Bulletin vom heutigen Tage. Wadenzie, der heute, wie bereits gemeldet, von San Remo abgereist ist, wird sich von Zeit zu Zeit wieder dorthin begeben. Die „Nat.-Ztg.“ meint heute, die staatsrechtlichen Unterhandlungen, die stattgefunden hätten, hätten nicht auf eine Bedrohung der Rechte des Kronprinzen abgezielt, sondern nur deuten auf eine pflichtmäßige Obforge für alle Fälle. Für die Wahrung der Rechte des Kronprinzen würde die Nation stets einreten. Dagegen schreibt der konservative „Reichsbote“: „Wir möchten, daß es bei

diesem Thema in jedem königstreuen Herzen nur den einen Gedanken geben könnte, diese schwierige und ihrem großentheils persönlichen Charakter in der Öffentlichkeit gar nicht zu erledigende Angelegenheit der königlichen Familie ausschließlich zu überlassen. Sie allein übersteht alle Faktoren, die persönlichen Rechte und Ansichten der Beteiligten; ihr hoher Familiensinn ist die beste Bürgschaft dafür, daß alles etwa Nothwendige in freier Vereinbarung und mit freisinniger Berücksichtigung der einschlägigen Rechte zum Wohl des Landes geregelt wird. Bei ihr ist im Besonderen die sachliche Vertretung der Interessen des Kronprinzen als Erben der Krone zweifellos am sichersten und besten aufgehoben.“

Belgrad, 29. Dez. Da die Rakitalen auf die Demission des Ministers des Innern Milokovic drängten, das Kabinet aus Solidaritätsrücksichten diese Forderung entschieden zurückwies und in Folge dessen das liberal-radikale Bündniß unter Umständen gelöst wurde, welche jede Annäherung dieser beiden Parteien unmöglich gemacht, überreichte Kritik die Demission des Kabinetts. Der König nahm dieselbe an und beauftragte das bisherige Ministerium mit der Fortführung der Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts.

Gedenket der darbenenden Vögel!

Der Schneefall der letzten Tage hat den kleinen gefiederten Freunden in Wald und Flur einen harten Rothstand gebracht, und es ist daher an der Zeit, die darbenenden Schaaren dem freundlichen Wohlwollen der Menschen zu empfehlen, was hiermit aufs Wärmste geschieht.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“). **Mannheim, 29. Dez.** Die Börse verlief heute wieder recht schwach. Anilin-Aktien wurden zu 255 1/2 pCt., also ca. 3 pCt. unter gestrigem Course, umgesetzt. Rhein-Hypotheken-Bank notirten 119 pCt. G., 120 B. Waghäuser Zuckerfabrik-Aktien wurden à 82 pCt. gehandelt. Brauerei Schwetzingen waren auf die gestrige Generalversammlung zu 78 pCt. gesucht. Brauerei Sinner à 145 pCt. am Markte.

Mannheim, 29. Dez. (Mannheimer Börse. Produktenmarkt.)		Ungarisch, 18.50—17.50	
Weizen Pflzer	19.—19.25	„ Badischer	13.—13.50
„ norddeutsch	19.—19.25	„ Würt. Alp.	14.25—14.50
„ Redw.	—	„ Russischer	13.25—12.25
„ Spring	20.—	„ Mais Amerik. Mixed	14.25—14.50
„ Südrußischer	19.50—20.25	„ Donau	14.25—
„ Girka	19.25—19.50	„ Bohnen	—
„ Am. Winter	20.—20.25	„ Erbsen	—
„ La Plata	19.75—	„ Kohlraps, deutsch	25.50—26.—
Kartoffeln	19.—	„ indischer	—
Roggen, Pflzer	14.50—14.75	„ Weizen	—
„ Russ.	14.25—14.50	„ Rohspritt	98.—100.—
„ Bulg. russ.	14.50—14.75	„ Branntw. 100% Ts.	—
„ norddeutsch	14.25—14.50	„ Leinöl, in Partien	48.—
„ Girka	—	„ Rüböl	55.—
„ Am. Winter	—	„ Petrol. Wagl. (Tyba wh.)	28.—
„ hierland	15.50—		
„ Pflzer	15.75—16.25		

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4
33.50 31.50 28.50 27.— 25.50 21.—
Roggenmehl Nr. 0 24.— 1) 21.—
Tendenz: fest. Kleesamen deutscher I. A. 82, do. II. 72—78, Luzerner 80—100, Provencer 120, Esparsette 28—27.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. Kreditaetien 211 1/2, 212 1/2, 211 1/2, 211 1/2, b. Diskonto-Comm. 185.90, 186.40, 185.80, 186 b. Handlungsgesellschaft 146.20, 40 b. Deutsche Bank 157.90 b. Staatsbahn 168 1/2, 1/2, 68 1/2, b. Lombarden 66 b. Gotthard 118.10, 40, 20 b. Central 105.10 b. Nordost 85.70, 80, 20 b. Union 83.30 b. Jura 89.40 b. Westbahn 27.40 b. do. Priorit. 98.50 b. Duxer 229 1/2, b. G. Köfacher 163 1/2, opt. Buschtrader 171 1/2, b. G. Laurahütte 89 b. Bad. Anilin 255 b. G. Kölner Trambahn 127.25 b. Egyptor 73.45, 50, 30, 40, 35 b. Italiener 93.80 b. Gemischte Russen 91.10, 90.80, 50.90 b. 1880er Russen 77.10, 76.90 b. II. Orient 51.10 b. opt. Ungarn 76.80, 76.60, 70 b. Ungar. Papier 64, 64.20 b. Maironts 61 b. Türken 13.50 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Kreditaetien 212 1/2, Diskonto-Comm. 186.19, Staatsbahn 168 1/2, Nordost 85.20.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 29. Dezember. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Janbr.	91 1/2	—	—	78 1/2	43 1/2	7.75
JANUAR 1888	91 1/2	82 1/2	8.—	78 1/2	43 1/2	7.75
Febr.	93—	82 1/2	8.50	79 1/2	43 1/2	7.85
März	94 1/2	—	8.17	80—	—	8.95
April	95 1/2	—	8.22	80—	—	—
Mai	95 1/2	83 1/2	8.20	80 1/2	58—	8.12 1/2
Juni	95 1/2	—	8.27	80 1/2	—	—
Juli	—	—	8.42	80 1/2	—	—
August	—	—	—	80 1/2	—	—
September	—	—	—	80 1/2	—	—
Okbr.	—	—	—	80 1/2	—	—
November	—	—	—	80 1/2	—	—
Dezember	99 1/2	—	—	80 1/2	—	—

Tendenz: Weizen, Mais höher, Schmalz, Kaffee niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 18,000, auf allen Hauptmärkten 28,000.

London, 29. Dezember. (Telegramm.) Rübenzucker 16ah 8d. Tendenz: ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Mannheim, 30. Dez. 3.20 Meter, gef. 0.30. Neckar. Heilbronn, 30. Dez. 3.69 Meter, gef. 0.10. Mannheim, 30. Dez. 3.15 Meter, gef. 0.10.

Die Hochschokoladefabrik **Job. Phil. Wagner und Cie.**, deren Fabrikate „Ecolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 13457.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten **Schuhwaren** bietet das Schuhwarenlager von **Georg Partmann** in Alt. E 4, 6 (am Robrenhof, untere Ecke). 13897

Herausgeber: **Dr. jur. Hermann Daas.** Verantwortlich: **Dr. jur. Hermann Daas.**

Für den Redaktions-Theil: **Chefredacteur Julius Ruy.** Für den Reklamens- und Inseratenthcil: **H. Lohner.** Rotationsdruck und Verlag der **Dr. D. Daas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Nr. 30532. In der Nacht vom 20./21. d. Mts. wurde in Käferthal eine schwarze gehörnte Biene entwendet. Falls eine solche oder deren Fell seit dieser Zeit unter verdächtigen Umständen verkauft wurde, oder zum Verkauf angeboten wird, bitte ich um sofortige Nachricht an die Gendarmerie. 178811
Mannheim, 24. Dezember 1887.
Der Gr. Staatsanwalt.
Duffner.

Von der Seidenheimer Treibjagd



große Hasen
eingetroffen. 17943
frisches Reh und **Wildschwein.**
Fett und Bratgänse
franz. Welschhähnen
" Welschhühner
" Pouarden
" Capannen
" Enten
" Sahnen
" Blumenkohl
" Schwarzwurzel
" Kopfsalat
" Maronen.

F5, 20 Franz Walter F5, 20
Telephon 339.

Punsch-Essenzen

feinste Marken
per Flasche M. 2.— bis M. 3.20.

Bordeaux-Weine

zu Glühwein
per Flasche ohne Glas M. 1.—.

Franz. Champagner

von E. Merlot & Cie. in Epernay
Carte d'argent pr. Fl. M. 5.—
Carte blanche " " M. 6.50

Deutscher Sekt

von Silgsmüller.
Bismarck-Cabinet p. Fl. M. 5.—
Cabinet " " " 4.50
Germania-Sekt " " " 4.—
Weisse Karle " " " 3.50

Arac, Rum, Cognac,

Orangen und Citronen
empfiehlt 17943

Johannes Meier,

C 1, 14.
Telephon 370.

Punsch-Essenze

der bekanntesten Firmen,
deutsche und ausländ.
Liqueure, Weiß-
u. Rothweine, Malaga,
Marsala, Madeira,
Sherrn, Portwein,
feinsten Cognac, Arac,
Rum, Kirsch- und
Zwetschenwasser etc.
unter Garantie der Reinheit
empfiehlt 17942

J. Knab, C 2, 3.

La vollsaftigen
Emmenthaler Käse,
Edamer, Gauda, Ren-
datteller, Roquefort
Fromage de brie,
Münch. Bierkäse,
Ägypt. Dessertkäse,
Ernst Dangmann.
N 3, 12. 17941

Für's Bettelband.

Neujahr-Gratulations-Kränzen.
Gebrüder Stadel,
D 3, 10 (Kranzen). D 3, 10.
(Kranzmarkt). 17939
2 Kinderstühlen, 1 Wappstein zu ver-
kaufen in H 7, 8. 17928

2 Bestäuben mit Rosk und Natronen
zu verkaufen in H 7, 8. 17929
2 ovale Tische, 2 Hellebortommode zu
verkaufen in H 7, 8. 17930

G 9, 26 2 Jim. mit Käse,
2 Keller und Speiser
zu vermieten. N 3, 4. St. 17927

J 2, 16 3. Stock, Hst. erhält ein
ordentl. junger Mann
Kopf und Logis. 17926

Während der Schiffahrtsförderung

expedire ich regelmäßig täglich

Sammel-Ladungen

nach **Köln, Rotterdam, Antwerpen etc.**
Übernahmen auf Wunsch zu Diensten.

Rudolph Dreyer, Speditionsgeschäft,

Mannheim-Ludwigshafen am Rhein.

Per Schiff „Michael“ Schiffer L. Brehel sind heute von Rotterdam
an Ordre

hier eingetroffen: 17908

Etiquette O) 22/5 50 Sack Roggenmehl.
Blombe R O) 21/2 40
R O) 21/2 40
W O) 26/50 100 " Weizenmehl

wovon wir hiermit die resp. Empfänger in Kenntniz setzen.
Näheres bei Actiengesellschaft für Handel und
Schiffahrt

H. A. Disch.

Mannheim, 29. Dezember 1887.

Punsch-Essenzen

Bordeaux

zu Glühwein
empfiehlt billigst

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Punsch-Essenzen

der feinsten und beliebtesten Marken empfiehlt 17918

G 8, 5. C. Struve. G 8, 5.

Punsch-Essenze

Rum, Arac, Cognac
Malaga, Madeira
Portwein, Sherrh
Bordeaux-Weine

empfiehlt billigst 26448
Georg Hochschwender, Q 4, 20.

Neujahrs-Stollen!!

Baumkuchen!

als das Feinste zu Punsch und Glühwein bekannt empfiehlt

H. Valentin's Conditorei

im Kaufhaus (Thurmseite).
Bestellungen auf Stollen, feine Torten, Mandelberge
und Crème bitte zeitig aufzugeben

Alle Sorten

Gummi-Schuhe

Filz-Schuhe

Holz-Schuhe

zu außerordentlich billigen Preisen 17916

en gros en detail

Heinrich Flegelheimer Wwe.

G 2, 3 Marktplatz G 2, 3

neben Eglinger & Cie. neben Café Beauval.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich vom 1. Januar 1888 an, regel-
mäßig alle
Dienstag und Freitag

auf dem Godeismarkte hin und empfehle
prima Rindfleisch per Pfund zu 48 Pfg.,
Kalbfleisch 48
Schweinefleisch per Pfd. zu 56 Pfg.

Peter Geiger, Metzger, Käferthal.

Tabak- und Cigarren-Geschäft

und halte mich bei reeller Bedienung meinen verehrten Gönnern hiermit
bestens empfohlen. 17895
Mannheim, Dezember 1887.

Joh. Reeg.

Meinen geehrten Kunden zur gest. Nachricht, daß ich mein
Comptoir und Wohnung von T 1, 9 nach

E 4, 10

verlegt habe. 17864

Christian Sinn, E 4, 10.

Prosit Neujahr!

Auf Sylvester verkaufen:

1400

Flaschen Arac-, Rum-, Vanille- & Ananas-

Punsch-Essenze

100 Pfg. pr. Flasche incl. Glas.

Ferner: Extrafeine

Punsch-Syrupe

aus Burgunder, Ananas, Orangen, Arac
und Rum von den ersten Destillieren

zu äußersten Preisen.

Größte Auswahl

in- und ausländ. Liqueure

zu Ausnahmepreisen.

Aecht franz.

Bordeaux zu Glühwein

à Mk. 1.—

in garantiert reiner Waare (ohne Glas)
empfehlen

Gebrüder Kaufmann,

G 3, 1.

Stadt-Park Mannheim.

Die Genehmigung zur Eröffnung der Eisbahn steht bis Morgen
zu erwarten. 17925

Um dem großen Andrang bei Öffnung der Abonnements vorzubeugen, laden
wir ein, diese Abonnements jetzt schon an der Kasse zu nehmen, wobei wir be-
merken, daß wenn etwa durch Witterungswechsel der Eispost vereitelt werden
sollte, die gezahlten Beträge zurückerstattet werden.
Mannheim, 30. Dezember 1887.

Der Vorstand.

Privatkostgeberei.

Mehrere Herren können
noch an gutem, bürgerlichem
Mittag- und Abendtisch
theilnehmen. 17899

D 6, 12. II.

Schlutt u. Gartenerde kann abge-
laden werden gegen Vergütung in
L 12, 9b. 17933

Rum 1. Januar wird in einem e. Ben
Drogen- und Material-Waaren
Geschäft ein

Lehrstelle

frei. Gute Vorbildung und Lust zur
Arbeit werden verlangt. Offerten an
die Exp. unter Nr. 17549. 17549f

S 2, 23 part. ein schön möbl.
Jim. per 1 Januar zu
vermieten. 17918

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und mit
den höchsten Preisen bezahlt. 17928
Albert Imhoff,
Hollieferant, S 1, No. 2 u. 3.

Zur Herstellung jed. Sorte Liqueure
und Recepte à M. 1.20 unter Anzuge
W. Nr. 16883, durch d. Exp. d. St. St.
erhältlich. 16883

Ausverkauf

von 2000 paar Schlittschuhen zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen,
der Synagoge gegenüber. 17799

Taschentücher werden schön ge-
stickt à 12 Pfg. 15638

Ein verheirateter cautionsfähiger
Mann im besten Alter, erfahren und
willig, sucht Stellung. Gute Empfehlung.
Adr. in der Exp. 17926

Die
Einhorn-Apotheke
empfehlen 15802
ihre selbstbereitete
Punsch-Essenz
die Flasche M. 3. 50 Pf.
Für die Festtage:
14 Flaschen weine,
feinste
Punschessenzen,
Liqueure etc.
J. P. Irshlinger,
M 5, 3 part. 17579

Wein.
Empfehle meine garantiert reinen
Weine in Flaschen und Gebinden.
Weisswein
per Flasche 38, 45, 50, 80, 85 Pf.,
Rf. 1.—, 1.20 und höher.
Rothwein
per Flasche 75, 90 Pf., Rf. 1.—, 1.20,
1.50, 2.— und höher. 14589
A. Lenz, R 4, 10.

Hochfeines Hugelbrot
ist täglich frisch zu haben bei
Karl Bertele D 6, 14
vorm. Kläiber. 16187

Degen's Weinrestaurant.
P 2, 3. Ulldeutsche Weinstube. P 2, 3
Abonnenten zum Mittagstisch
werden angenommen. 17197
Garantirt reinen, geschleuderten

Sonig
bei Siemenshäuser 14891
G. M. Seel. G 2, 8, 3. St.
Ein Kind in gute Pflege gesucht.
18868 Q 4, 6, 4. Stod.

Punsch-Essenz.
Feine Liqueure und ächte
französ. Bordeaux-Weine
empfehlen 17823
Louis Lochert,
Litra R 1, 1, Speisemarkt (Casino).

Wir empfehlen:
Punsch-Essenzen,
als:
Arac, Rum, Portwein, Rudesheimer und Assmannhäuser Weine.
Extrafeinsten Mandarin-Arac in □ Flaschen, Rum, Cognac,
Kirschwasser, Liqueure, Maiwein, Bischof- und Cardinal-Essenzen,
Orangen, Citronen in vorzüglichen Qualitäten.
Ludwig & Schütthelm,
O 4, 3, neben der Badischen Bank. 17744
Droguen, Materialwaaren, Parfümerien und Spezialitäten.

O 3, 2. C. Th. Schlatter, O 3, 2.
Weinhandlung Destillation 17872
empfehlen
Punsch-Essenze
mit Arac, Rum, Orangen, Burgunder,
Portwein und Rheinwein
in unübertroffen feinen Qualitäten.
Größtes Lager
feiner Spirituosen und Liqueure,
In- u. ausländische Weine u. Champagner
zu **Engros-Preisen.**

Ananas- u. Burgunder-Punsch
das Beste in dieser Waare, sowie alle anderen Sorten Punsch-Essenzen
und 1/2 Flaschen von der als-renommierten Punsch- und Liqueur-Fabrik
August Kramer & Cie. in Oeln,
empfehlen billigst
17644
Th. Eder, H 3, 8b.

Von heute an wieder
Prima junges Hammelfleisch
per Pfund 40 Pfennig.
17668
O 2, 20. Friedr. Fiedler. O 2, 20.

Feuerwerkskörper
in reicher Auswahl. 17844
Gebr. Koch,
F 5, 10 — H 1, 14 und R 4, 20.

Unbedingt günstigste Gelegenheit.
Großer
Schuhwaaren-Ausverkauf
von
J. M. Gieser, P 2, 1.
Wegen Geschäfts-Übergabe muß bis Ende dieses Jahres
mit einem großen Theil meines Lagers, worin sich jetzt noch eine
großartige Auswahl vorfindet, geräumt sein und verkaufe ich daher
von heute ab zu ganz ermäßigten Preisen. 17817

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. **Heidelbergerstrasse O 5, 8.**
empfehlen sich für Reparaturen von Haus- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschen- und
Wanduhren. Reparaturen prompt und billigst. 164591

Magd eine Welle an, dann sagte er in einem Tone, daß der weibliche Diensthote zusammenfuhr: „Der Mann soll hereinkommen.“ Verwundert ging die Magd hinaus und der Herr Oberamtschreiber fuhr sich wiederholt mit beiden Händen über die Sonntagsperrücke.

In der nächsten Minute stand der Amerikaner vor ihm, der Mann mit dem sonnengebräunten Antlitz, den ersten, dunkeln Augen, der „Revolutionär“, der durch seine Neben vertrauensselige Bürger verführt und gar nichts in seinem Wesen hatte, was den altgewohnten Respekt vor der Obrigkeit und ihren Organen zeigte. Es waren nicht besonders freundliche Regungen, welche in der Brust des Herrn Oberamtschreibers aufstiegen, als der Besuch eintrat.

Nach kurzem, einfachen Gruß und nachdem der Hausherr dem Eingetretenen einen Sessel aufgehoben, sagte Kaspar Kuhn: „Der Grund meines Hierseins wird Ihnen nicht unbekannt sein, Herr Oberamtschreiber.“

„Ja, ja,“ antwortete finster Papa Diel, „meine Tochter hat mir mündlich und schriftlich mitgeteilt, daß — daß —“ Das fatale Ereigniß wollte nicht über die Lippen des alten Herrn.

„Daß ich,“ ergänzte ruhig der Amerikaner, „um die Hand Ihrer Tochter angehalten und so glücklich war, von dem braven Mädchen das Jawort zu erhalten.“

„Ja, leider,“ sagte Herr Diel und fuhr mit beiden Händen hastig über die Perrücke.

„Warum leider?“ fragte Kaspar Kuhn, den das unfreundliche Wesen und die verletzende Aeußerung nicht im mindesten aus seiner Ruhe brachte.

„Das werdet Ihr schon noch hören,“ polterte der Schwiegervater in spe. Vor allen Dingen muß ich Euch vorhalten, daß Ihr einen groben Fehler gemacht in dem Ihr Euch nicht, nach alter Sitte, zuerst an die Eltern gewandt.“

„Mit Verlaub, da bin ich anderer Ansicht,“ erwiderte Kaspar Kuhn, „der Mann, welcher sich eine Lebensgefährtin wählt, muß doch vor Allen darüber im Klaren sein, ob er auch das Herz seiner Zukünftigen gewonnen; das erfährt er doch am Besten aus dem Munde der Auserwählten. Wer sich aber zuerst hinter die Eltern oder Vormünder steckt, dem ist gewöhnlich das Mädel Neben- sache, aber andere Dinge Hauptsache.“

Das sind Alles so neumodische Lebensarten,“ sagte der Hausherr in gereiztem Tone; „hundert von Ehen kenne ich, wo das Mädel vom Hochzeitertage von vorneherein gar nicht gefragt wurde, wo die Angehörigen ganz allein handelten, und die Ehen sind alle ganz glücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

29

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.

Von Edward Foss.

(Nachdruck verboten.)

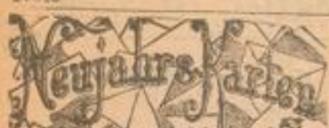
(Fortsetzung.)

Der Kastellan faltete die Hände und starrte dann einige Sekunden lang vor sich hin. Fast athemlos lauschten Theodor und Gretchen.

„Dilg war in der Nähe des Hofmarschalls, ehe die Jagd begann, und aus seinen todbleichen Zügen, aus seinen hastigen Bewegungen, aus den furchtbaren Blicken, die er von Zeit zu Zeit nach dem Hofmarschall sandte, konnte ich schließen, daß er Schlimmes im Schilde führe. Vor dem Ausbruch drängte ich mich daher zu ihm, ich bat, ich beschwor ihn, keine übereilte Handlung zu begehen, aber er that, als höre er mich nicht, und fort ging der Jagdzug. Was nun geschah, weiß ich nur aus Mittheilungen eines Genossen Dilg's. Der Hofmarschall hatte an der Verfolgung des Wildes nicht Theil genommen, sondern sich mit einigen Cavalieren nach einer Richtung zurückgezogen, wo man sich auf dem Rasenteppiche lagerte, den verschleuderten Erfrischungen, welche von zahlreichen Dienern herbei gebracht worden waren, zusprach und den fernem Jagd- fanfaren und dem Jagdgeschrei lauschte. Da knallte plötzlich im Rücken der lagernden Cavaliere ein Schuß, der aus dem dichtesten Gebüsch zu kommen schien; zugleich stieß der Hofmarschall einen Schrei aus und rief dann aufspringend: „Ach, Gott, ich bin getroffen!“ Eine Kugel war ihm in die linke Schulter eingedrungen. Während sich die Cavaliere mit dem blutenden Hof- marschall beschäftigten, stürzten Diener in's Gebüsch und nur zu bald gelang es ihnen, des fliehenden Leibjägers ansichtig zu werden. Auf Zurufe an nahende Jäger und Forstbüter wurde der Fliehende aufgehalten und, nachdem man ihm Hirschfänger und Büchse abgenommen, unter Anwendung von Gewalt nach der Richtung gebracht. Frei und offen gestand er den Cavalieren, daß er den Schuß abgefeuert, daß der Schuß dem Hofmarschall gegolten, der seiner Braut nach- stelle, um sie irgend einem hohen Wäffling zuzuführen, und daß es ihm leid thue, ihn nicht besser getroffen zu haben. Der Arme! An Händen und Füßen gefesselt wurde er wie ein wildes Thier nach Zweibrücken geschleppt. Den Zu- stand meines Kindes, als sie das Geschehene erfuhr, vermag ich Euch nicht zu schildern. Am folgenden Morgen war sie aus meiner Wohnung, aus dem Schlosse verschwunden. Es unterlag keinem Zweifel, daß sie sich nach Zwei- brücken begeben hatte. Meinen Jammer könnt Ihr Euch denken. Auf meine Bitte verfolgte der Kellermeister ihre Spnr. In der Nähe von Einöd traf er

Neujahrs- und Witz-Karten. Große Auswahl in den feinsten Seiden- und Zieh-Karten, Scherzkarten aller Art bei H. Hofmann, H 3, 20.

17315



Gratulationsriefe in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen.

100 VISITENKARTEN in feinsten Ausführung von 90 Pfg. an.

Billetpapiere mit u. ohne Monogramm, in elegant. Cartons verpackt.

Th. Wendling & Co. Buch- u. Kunstdruckerei, Papierhdlg. G 7, 8 1/2



Extrabestes Jagdpulver, Scheiben-, Böller-, Spreng- und Freuden-Pulver, sowie alle Sorten Jagdmunition

in den gängbaren Kalibern empfehlend billigst 17684 J. M. Back & Cie., F 2, 2.

1888 **Neujahr!** 1888
Gratulations-Karten
 in größter Auswahl 17727
 bei **Carl Otto Hayd**
 T 1, 2. Neckarstraße. T 1, 2. 8881

Visitenkarten, Gratulationskarten.
Scherzkarten in großer Auswahl.
Schmidt & Oberlies, 17538
 Lithographie, Buch- & Steindruckerei,
 O 4, 17. Schreibmaterialienhandlung. O 4, 17.

Größte Auswahl in eleganten
Gratulations-Karten.
A. Hasdentenfel, 17878
 Kunst-, Musikalien- & Instrumentenhandlung, O 2, 10.

KAUTSCHUCKSTEMPEL
 empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
 LIT. C 1 N 5 MANNHEIM, BREITENSTRASSE

Grösste Auswahl in Gratulationskarten
 für **Neu-Jahr**
 bei **Joh. Heinr. Gschwindt,** 17647
 C 1, 8. C 1, 8.

Dichterrühm.



Ah, Herr Doctor, in Ihren Gedichten habe ich gestern etwas recht Pikantes gefunden.
 — Ei, mein Fräulein, das freut mich! Was war es denn?
 — Ein Stück Primsentöse!
 Obige Illustrationsprobe ist aus dem lustigen **Serriedener Laubfroschkalender** auf das Jahr 1888. Derselbe zeichnet sich heuer wieder durch eine Menge köstlicher Witze und komischer Bilder aus. Zu beziehen von der Expedition des Laubfroschkalenders in Würzburg, durch alle Buchhandlungen und Buchbinder um 30 Pfg., franco auswärtig 40 Pfg. (In Mannheim insbesondere durch **Julius Hermann's Buchhandlung, O 3, 6.** 17698)

ste, am Wege stehend, bleich, regungslos vor sich hin blickend, mit zerrautem Haar und zerrissenen Gewändern. Als der Kellermeister sie ansprach und sie liebevoll bat, doch mit ihm auf seinem Wagen nach dem Karlsberg zurückzufahren, da sagte sie ihm, sie kenne ihn gar nicht, sie müsse zu ihrem Bräutigam nach Zweibrücken, der sei Oberjägermeister geworden und in acht Tagen sei die Hochzeit! — Ah, das arme Kind hatte den Verstand verloren!

Ueberwältigt von der Erinnerung an den schweren Schlag, schwieg der Alte eine Weile; dann fuhr er fort: „Mit Mühe und Roth brachte der Kellermeister sie wieder nach dem Karlsberg. Welch ein Leiden begann nun für mich! Man eröffnete mir schließlich, daß die Jreistunige nicht im Schlosse bleiben dürfe. Ich that daher Schritte, um mein Kind bei Verwandten im Leiningschen unterzubringen. Alles war zur Abreise bereit, als Marie sich in einem unbeobachteten Momente entfernte. Vergebens suchten wir sie überall bis tief in die Nacht; in allen Gebäuden, im Park, in den Waldungen; nirgend eine Spur von dem Mädchen. Am Morgen kam der Fischmeister und meldete mir, daß man ihre Leiche in dem größten der drei Schloßteiche gefunden. O, mein Gott, wenn ich an den Tag denke! — Nun, das arme Kind hatte Ruhe und erlebte es nicht mehr, daß ihr Bräutigam gehängt wurde. Zwölf Tage nach ihrem Tode fand die Hinrichtung des armen Dils statt. So, nun wißt Ihr Alles. — Ja, es giebt eine Vergeltung,“ sagte dann hastig der alte Mann, indem er sich erhob, „und wenn Du dem schändlichen Volksauswager, Bauernschinder und Verfäher der Unschuld die Kehle zugeschnürt hast, daß ihm das Athmen vergangen ist, dann — dann — dann ist meine arme Marie gerächt!“

Tief bewegt standen Theodor und seine Braut einige Augenblicke vor dem alten Manne. Seine Erzählung, der Ton seiner Worte, hatte etwas ungemein Ergreifendes, so daß die Liebenden ganz die gefährliche Lage vergaßen, in welche sie die That Theodors im blauen Cabinet gebracht.

Plötzlich fuhr der Kastellan zusammen und er stieß die Worte hervor: „Aber Du mußt fort, Theodor, fort noch in dieser Nacht, und auch Gretchen muß fort.“

Diese Worten brachten den beiden Liebenden den Ernst der Situation in Erinnerung.

„Ja, ich muß fort,“ sagte Theodor dumpf vor sich hin.

„Du mußt fort,“ erwiderte der Oheim, nicht nur weil Du Dich an dem Hofmarschall verriffen, nein, Du mußt fort, weil das Gericht Dich wegen der Affaire mit dem „Annofen im Löwen“ zu Pantern verurteilt; man hat Deinen Aufenthalt entdeckt, man weiß, daß Du Dich hier unter dem Namen Paul Meyer aufhältst. Heute war ein Gerichtsbote von Zweibrücken hier, der zum Glück bei mir ausgeplaudert hat.“

Theodor erschraf heftig und murrte dann: „O, Gott, ich bin verloren.“ — Schluchzend warf sich Gretchen an den Hals des Geliebten. Mit Mühe beruhigte Père Faber die Liebenden. „Wenn Ihr noch in dieser Nacht flieht,“ sagte er, „und genau auf meine Weisung achtet, so seid Ihr bald in Sicherheit.“

Ich werde Euch hinausgeleiten und Euch einen Weg zeigen, der Euch in längstens vier Stunden nach Wallhalben im Leiningschen bringt; von dort müßt Ihr so bald wie möglich den hessendarmstädtischen Boden zu gewinnen suchen. In Birmasens, der Residenz des Fürsten, seid Ihr vorläufig in Sicherheit, und sollte Euch dort Gefahr drohen, so seid Ihr ja bald in Lothringen.“

Die Worte des Kastellans senkten innigen Trost in die Brust der Liebenden. „Aber,“ sagte Theodor, „Gretchen und ich sind mit gar nichts ausgerüstet zur Flucht; nach dem Schlosse dürfen wir uns nicht wagen, wenn wir aber so, wie wir da stehen, die Reite antreten, dann wird's uns schlimm werden.“

„Wartet, Kinder, wartet,“ sagte der Alte hastig, „ich weiß Rath; ja, ja, in's Schloß könnt Ihr nicht zurück; laßt nur Euerre Siebensachen dort. Kommt nur mit, der Fischmeister bräuen, der hält treu zu mir, der wird hergeben, was er hat, und wenn es sein muß, will ich's ihm doppelt und dreifach ersetzen oder bezahlen. — Wenn nur den Hofmarschall der Teufel geholt hat! — Kommt, Kinder.“

Die Liebenden nahmen den alten Mann in die Mitte und fort ging's durch den herrlichen Park, in östlicher Richtung. Bald war die Wohnung des herzoglichen Fischmeisters, eines kräftigen Mannes, dessen Vater mit Père Faber sich im Dienste Christians IV. befunden hatte, erreicht. Dort wurde Theodor mit anderen Kleidern und mit Geld versehen und Gretchen von der Gattin des Fischmeisters mit allem ausgerüstet, was zur Flucht notwendig war. Eine Stunde später schieden die Liebenden unter heißen Thränen von dem guten Alten und dem wackeren Fischmeister und seiner Gattin. Père Faber gab dem Paare das Geleite bis zu einem Waldwege, dessen Lauf er genau beschrieb; dann noch einen Händedruck, und gebeugten Hauptes, schmerz erfüllt, schritt der Kastellan nach dem Schlosse zurück.

XXII.

Es war an einem Sonntag, in der Frühe, als Bertha Diel, die Tags zuvor bei ihren Eltern wohlbehalten eingetroffen war, ein Billet ihres Bräutigams Kaspar Kuhn erhielt, in welchem der Amerikaner in seiner gewohnten Kürze und Kühle meldete, daß er am Nachmittag um das Jawort der Eltern bitten werde. Bertha hatte, ruhig und ernst wie immer, den Eltern von dem Inhalt dieses Billets Kenntniß gegeben. Papa Diel besand sich in Folge dessen den ganzen Vormittag in der unbehaglichsten Stimmung und der Mutter war bei dem Sinnen und Grübeln über das Wesen des Amerikaners und bei dem Gedanken an das Schicksal ihres Kindes heute in der Küche Alles quer gegangen. Das Mittagbrod schien den drei Menschenkindern heute gar nicht zu schmecken denn die Speisen wurden kaum berührt. Klopfenden Herzes saßen Mutter und Tochter dem Erscheinen des Mannes entgegen, der nach der Meinung des Hausherrn den schönen Frieden des kleinen Kreises gestört.

Papa Diel hatte eben sein Arbeitszimmer betreten, als die Magd erstoffen und den „Herrn Kaspar Kuhn“ meldete. Der Hausherr starrte zuerst die

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
 aus imprägn. Segeltuch
 liefert in soliden Waare zu
 billigen Preisen die Expedition
 13473
S. Oppenheimer,
 Mannheim, F. 3, 1.
 Wäcker unjunkt und leichte.
 Sattler und Wiederverkäufer
 erhalten Rabatt.

Zur gef. Beachtung
 Meinen Bekannten, it. Publikum die
 gef. Anzeige, das ich aus dem Geschäft
 des Herrn **Karber** ausgezogen bin.
 Gef. Aufträge betreffend:
Massiren Hühneraugenschneiden,
Abreibungen und Einreibungen
 wolle man von jetzt ab in meiner
 Wohnung **T 6, 2 1/2**, gef. abgeben.
 Zudem ich mich hiermit empfehle,
 bitte mir das feilherige Vertrauen ferner
 hin bewahren zu wollen und zeichne
 Hochachtungsvoll
Joh. Leiser, Masseur,
 16538
 T 6, 2 1/2.

Getragene Schuhe u. Stiefel
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen
 werden schnell und billig besorgt.
Karl. Gieseler Ww.,
 15487
 S 4, 7.


 Es wird gegen den 15.
 Januar 1888 eine süßgebende
 Hündin (gehörigster Art,
 Race gleichgültig) zur Auf-
 suchung einiger junger Hunde gegen gute
 Vergütung gesucht. Zu erfragen in der
 Exped. d. Blattes. 17885

Entlaufen am 23. ein junger brau-
 ner **Rattenfänger** Weibchen mit gel-
 bem Abzeichen. Wiederbringer Besol-
 dung in **F 5, 7**. Vor Ankauf wird
 gewarnt. 17781

Ein Portemonnaie mit Inhalt
 gefunden. Abzugeben **D 1, 2**. 17905

Zu kaufen gesucht
 ein **Löffel-Ofen**.
 Anmeldung unter **R. R. Nr. 17801**
 an die Expedition.

Sasenfelle
 werden gekauft. Zu erfragen **H 1, 3**
 und **O 5, 7**. 17176

Eine bessere **Vadeneinrichtung** für
 ein **Spezereiwarengeschäft** gesucht.
 Anerbieten mit Preisangabe unter
 Nr. 17789 durch die Expedition d. Bl.
 erbeten. 17789

Ein gebrauchtes, aber noch gutes
 2 fähiges

Pult
 wird per sofort zu kaufen gesucht.
 Gef. Off. sind in der Exp. d. Bl. ab-
 zugeben unter Nr. 17896. 17896

Zu verkaufen
 Ein neuerbautes

Wohnhaus
 mit ca. 200 Qm. Garten überm Redar,
 zum Preise von **15,700**, zu ver-
 kaufen. — Offerten mit welcher An-
 zahlung beliebt man unter **K. 16823**
 an die Exp. d. Bl. abzugeben. 16823

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit
 Einfahrt und großem Hof in Ludwig-
 feld, zu jedem Geschäft geeignet, billig
 zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 M.
 Näheres bei **Jean Klein, Ludwig-
 feld a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße**
 Nr. 54. 17866

Seltene Gelegenheit.
 Ein prachtvolles, ganz neues

Pianino,
 freisitzig aus privater Hand sehr billig
 unter Garantie zu verkaufen.
 16497
 L 4, 11.

Pianino
 sehr feines neues im Auftrag billig zu
 verkaufen. Näheres im Verlag. 17681

ein Haus auf Abbruch zu verkaufen.
 Näb. **T 6, 12**. 17287

Eine gebrauchte **Debmascchine** zu
 kaufen gesucht. 17756

2 elegante **Schlitten** zu verkaufen
 bei **F. Opple, N 7, 2**. 17789

Zwei gut erhaltene **Reisepeize** zu
 verkaufen. 7504
 H 7, 21.

Eine gute doppelt gepolsterte **Vor-
 stühle** mit Schloß u. billig zu ver-
 käuflich. Näheres im Verlag. 17898

Stellen finden
 für **Mitahändler**.

Ein großer **Gutswirtschaft** sucht
 in Mannheim et. ein tüchtigen, erfahre-
 nen, cautionstüchtigen **Mitahändler**,
 der den Verkauf von 700 bis 1000
 Liter Milch täglich übernehmen könnte.
 Ueber 100 gute Prämienkunden würden
 ab-zuwiefern. 17871
 Gef. Offerten unter Chiffre **17871** an
 die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.
 Ein junger Mann, welcher seine
 freien Stunden mit Buchführung,
 Correspondenz u. dergleichen
 ausprägen will, aus-zugehen will
 möge gef. Offerten unter **B 17812** an
 die Exp. d. Bl. einreichen. 17812

**Schloffer, Schmeide u. Maschinen-
 fahrer** werden gesucht. Anstamm- u. bill.
 die Expedition d. Bl. 17708

Ein **Tagelöhner**, womöglich **Schloffer**
 gesucht. Näb. in d. Exp. 17814

Tüchtige Gobler
 bei dauernder Arbeitbeschäftigung gesucht
Joseph Voegele,
 Maschinen-Abt. 17850

Zum sofortigen Eintritt wird ein **leb.
 Heizer**
 gesucht. 17809
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu Kindern wird ein reinliches, braves
 Mädchen sofort gesucht, welches im
 Nähen, Plüden, Bügeln erfahren ist u.
 Zimmerarbeiten mit übernimmt. Näheres
 in der Expedition. 17811

Ein fleißiges ehrliches Mädchen
 den Tag über für häusliche Arbeit ge-
 sucht. 17864
ZC 1, 3.
 Refektor-Abt.

Stellen suchen.
 Ein junger tüchtiger

Kaufmann
 sucht per 1. Jan. 1888 od. auf spät. 2—3
 Monate provis. Beschäftigung an einem
 kaufmännischen oder sonstigen Bureau,
 event. übernimmt derselbe die Nach-
 tragung, den Abschluß oder die Revisi-
 on der Geschäftsbücher. 17878
 Gef. Offerten erbeten unter **H. K.**
 17878 an d. Exp. d. Bl.

Als feiner und tüchtiger **Andriffs-
 Koch** empfiehlt sich **Heinrich Kempier,**
 Küchenchef, **F 7, 12** 2. St. 17900

Ein junger Kaufmann sucht per
 sofortige Stellung als olonair, gleichviel
 welcher Branche. Offerten unter **R.**
 17089 an die Exp. d. Bl. 17089

Ein **Schreiner**, der selbstständig ar-
 beiten kann, 35 Jahre alt, sucht passende
 Stelle, womöglich als **Auffseher** oder
Vorarbeiter. Zu erfragen in der
 Expedition d. Bl. 17676

Eine junge kinderlose **Frau** wünscht
 gern eine **Monatstelle**. **J 5, 9 1/2**,
 zweiter Stod. 16912

Eine reinliche **Frau** sucht Beschäf-
 tigung im **Waschen und Bügeln**.
P 6, 15, 2 St.

Eine tüchtige

Büglerin
 nimmt noch einige Stunden in und
 außer dem Hause an. 17506
 Näheres **S 1, 12** parterre.

Kinderlose, reinliche Frau, tüchtig im
 Kochen sowie in allen häuslichen Ar-
 beiten erfahren, empfiehlt sich zur An-
 stelle. Näheres im Verlag. 17785

Tüchtige **Köchinnen, Hausmädchen,
 Kindermädchen** suchen und finden sofort
 gute Stellen. 16754
Fr. Reubel, K 4, 16.

Ein geübtes älteres Mädchen das
 selbstständig eine Haushaltung versehen
 kann, sucht sofort passende Stelle.
 17272
H 5, 6.

Lehrling-Gesuch.
 Ein großer **Agentur u. Affe-
 curanz-Geschäft** am hiesigen Plage
 sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling.
 Bei Zufriedenheit allsald ge-
 zahlung. Näheres im Verlag 10024
 1 Schlofferlehrling gef. **G 5, 15**. 16482

Läden & Magazine
CS 8 Comptoir, Magazin und
 Keller zu vermieten. 17563

D 2, 1 ein schöner Laden zu
 vermieten. 16294

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne
 Wohnung im Kaufhaus
 zu vermieten. 15385

Eine kleine **Wohnung** mit Ver-
 stütze zu verm. Offerten unter 17586
 an d. Exp. d. Bl. 17586

Der neue Laden
 an meinem Hause **T 1, 6**, Breitestraße
 ist zu vermieten. 15683
Johann Schreiber.

Eine geräumige **Werkstatt**, auch
 zu **Magazin** geeignet, mit **Bureau**,
 Keller und großem Hofraum zu verm.
 Näb. **U 6, 2** im 2. Stod. 17284

Zu vermieten:

B 7, 5 vis-à-vis d. Schloß, ein
 eleganter zweiter Stod, 6
 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem
 Zubehör, Mitte März beziehb., zu ver-
 mieten. Näheres parterre. 17499

C 3, 4 2. Stod, eine **Wohnung**
 zu vermieten. 17210

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod,
 8 Zimmer nebst Zug-
 behör, mit Gas- und Wasserleitung sofort
 zu verm. Näb. **D 7, 16**, 3. St. 11306

E 1, 5 Vorderhaus, 1 Zimmer u.
 Küche nach dem Hof gehend
 zu vermieten. 16781

E 1, 5 3. St., 3 Zim., Küche u.
 Zubeh. (auf Wunsch möbl.)
 pr. 1. Jan. zu verm. 17245
 Näb. **E 1, 5** bei **Böckler**, 2. Stod.

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche
 abgef. sof. z. verm. 1737

F 7, 21 Hinterh., 2 Wohnz. u.
 von je 2 gut her. Zimmern
 mit Keller und Saalbau per 1. Jan. 1888
 zu ruhige Leute zu verm. 17015

G 5, 5 3. St. Seitenb., Wohnung
 3 Zim., Küche u. Zubeh.
 sofort zu vermieten. 15789

G 5, 10 eine **Wohnung** z. verm.
 Näb. **H 1, 15** 2. St. 17032

G 7, 2a 2 Zimmer nebst Keller
 sofort beziehb. zu verm.
 Näheres im 2. Stod. 17152

G 7, 6 1/2 1 **Wohnung** nach dem
 Hofe gehend (parterre)
 zu vermieten. 17692

G 7, 15 eine hübsche **Wohnung**, 2 Zimmer u.
 Zubehör sof. be- z. v. 13150

G 8 22a 3. St., 2 leere Zim.
 zu vermieten. 17626

H 2, 7 1/2 3. St. ein Logis bis 1.
 12 Januar z. verm. 17591

H 3, 13 eine **Wohnung** zu ver-
 mieten. 16903

H 3, 22 2. St. ein leeres Zim.
 an 1 einz. Person oder
 2 ruh. Leute, sowie 2 bessere Schlafr-
 stellen sofort z. verm. 17483

H 7, 8b 2 kleinere **Wohnungen**
 zu verm. 16894

J 1, 15 zwei **Zimmer** mit Küche
 zu verm. 17311

J 4, 13 eine kleine **Wohnung** zu
 vermieten. 17181

L 8, 6 **Bismarckstr.**, 2 elegante
 Wohnungen je 6 Zimmer
 u. Hoopartierre und Bel-Etage
 zu vermieten. 18093

L 8, 7a **Bismarckstraße**, 2. Stod,
 6 Zimmer auf 1. März
 1888 zu vermieten. 17252
 Näheres **P 7, 14**, 3. Stod.

L 10, 3 ist der 3. Stod,
L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod,
 mit je 7 bezausgestat-
 teten Zimmern nebst Badezimmer und
 Zubehör zu vermieten. 16484

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

P 4, 6 **Gauppenwohnung** sofort z.
 v. **R. G. 3, 5** 2. St. 16609

O 4, 1 geräumiges **Parterre-Zim-
 mer** (unmöbl.) z. v. 17841

O 6, 2 3. Stod, 2 Zimmer und
 Keller an ruhige Leute be-
 ziehb. zu vermieten. 17128

P 7, 14 **Weg**, 4 Stod, 7 Zimmer
 mit allem Zubehör, Was-
 serl. u., 2 Balkone gegen die Stadt-
 Anlagen und die Bergstraße auf 1. März
 1888 zu vermieten. 17251

Q 2, 6 Eine **Wohnung** 4 Zimmer
 nebst Zubehör sofort zu
 vermieten. 17821

Wegen Wegzug!

S 1, 15 2. Stod, eine schöne ab-
 geschlossene **Wohnung**, 4
 große Zimmer, sämtlich gegen die Straße
 gehend, Küche u. per Februar, März
 preiswürdig zu vermieten. 17020

S 2, 1 ist der 2. Stod, 6 Zimmer,
 Küche, 8 Kammern, nebst
 allem Zubehör, neu hergerichtet, per
 Mitte März 1888 zu verm. 16908

S 4, 89 2 Zimmer, Küche, Keller
 an ruhige Leute zu vermieten. 14582

S 4, 15 3. Stod abgeschlossene
 Wohnung 3 Zimmer u.
 Zubehör z. v. 16830

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort
 beziehb. zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 15381

T 5, 9 2. Stod, schöne abgef. l.
 Wohnung 4 Zim., Kam-
 mer u. mit Gas- u. Wasserleitung zu
 verm. Preis 600 Mark. 17023

U 1, 3 4. St., ein **Zimmer** mit
 etwas Zubeh. an ruh. Leute
 sogl. beziehb. zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 17797

Z 3, 13 Jungbusch ein **Logis**,
 Zim., Küche und Keller
 sogl. beziehb. 17233

ZJ 1, 1 **Redargarten** Laden und
 Wohnung z. verm. 17877
Otto Reich, Redargarten.

In unserem **neuerbauten Hause**
B 7, 7 ist der 2. Stod, mit 6 Zimmer,
 Küche mit Speisekammer, Badezimmer
 2 Mansarden und sonstigen Zubehör
 zu vermieten. 12435

Jos. Hoffmann und Söhne
Waugetschäft B 7, 5.

Friedrichselderstr. Stdt. Frankf.
 ein **Zimmer** mit Küche u. ein einzelnes
 Zimmer zu vermieten. 17105

Schwehinger Straße 43a. Eine
 schöne **Parterrewohnung**, 3 Zimmer u.
 Küche sofort zu vermieten. 17479

Traitteurstraße 12. ein **Zimmer**
 nebst Keller zu vermieten. Näheres bei
Wohnwart Kaspari bei **H 1, 16**. 16749

Waldhoffstraße, in der **Waldhoffstr.**
 zur **Stadt Mannheim** eine **Wohnung**
 zu vermieten. 17075

Schwehingerstraße 14a im 4. St.
 eine **Wohnung** von 5 Zimmer mit Zu-
 behör per 1. Febr. zu verm. 17249

Zwei schöne **Parterre-Zimmer**, be-
 sonders für **Comptoir** geeignet, in Nähe
 der **Rheinstraße** zu verm. Näheres bei
 der Expedition. 16910

Zu vermieten.

Wegen **Wegzug** von hier, des **Re-
 staurant** Herrn **Louis Schmoll**, ist
 der 3. Stod meines Hauses anderweitig
 zu vermieten. Die **Wohnung** besteht
 in 4 geräumigen Zimmern mit Küche
 und Backofen, eine oder 2 hübsche
 Mansarden, geräumigem Keller, Was-
 ch- und Trockenständer und Holzlamme.
 Zu beziehen Anfang April. 17885

Gutmacher Franz Feldhöfer,
Weinheim, am Markt.

Elegante Beletage
 sofort oder April beziehb. z. u. ver-
 mieten. Näb. **M 4, 4**. 16072

Zwei sehr schöne neue **Wohnungen**
 (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer
 Küche, Kammer u. mit Gas- und
 Wasserleitung sofort oder später zu verm.
 Näb. **U 6, 2** im 2. Stod. 17285

Eine abgetheilte **Wohnung** von 4—5
 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung
 bis Mitte März zu beziehen. 17846
Saam, Schwehingerstr. 18a.

Schwehingerstr. No. 125 Laden
 mit **Wohnung** bis 1. Januar zu ver-
 mieten. 17480

Möblierte Zimmer

B 2 am **Theater**, 2 fein möbl. Z. an 1
 Herrn. sof. z. v. Näb. Exp. 11937

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim.
 an einen oder mehrere
 Herren zu vermieten. 11962

B 5, 17 ein möbl. Wohn- mit
 Schlafzimmern z. v. 17120

B 6, 19 fein möbl. **Zimmer** zu
 vermieten. Zu erfr.
 4. Stod. 16391

C 1, 15 3 St. 1 freundl. möbl.
 Zimmer mit gutem Bett
 an 1 einzelnen Herrn sof. z. v. 16915

C 4, 20 4. Stod, ein großes leeres
 Zimmer sofort zu ver-
 mieten. 2. Stod rechts. 16635

C 4, 21 3. St. links, 2 schön möbl.
 Zimmer sof. z. v. 17269

C 7, 21 2 Treppen hoch, 1 möbl.
 Zimmer bis 1. Januar
 zu vermieten. 16602

D 4, 14 **Reuhansplatz**,
 2. Etage, zwei
 gut möblierte
 Zimmer per so-
 fort oder später zu verm. 17719

E 2, 17 **Warten** ein gut möbl.
 Zimmer in der Hof-
 gehend zum Preis von 10 M. sofort
 zu verm. bei **C. Grünwald**. 17479

E 3, 7 3. St., ein gut möbl. Zim-
 mer an 1 od. 2 sol. Herren
 sofort zu vermieten. 16408

E 8, 8a Ein fein möbliertes **Par-
 terrezimmer** auf die
 Straße gehend, sofort zu verm. 17500

G 4, 8 2. St., 1 einfach möbl.
 Zimmer mit Kost an einen
 besseren Arbeiter sogl. zu verm. 17264

G 5, 10 ein hübsch möbl. Zim.
 2. St. an einen anpä-
 nigen jungen Mann mit Kost zu ver-
 mieten. 17668

H 5, 16 1 od. 2 gut möbl. Zim-
 mer an einen soliden
 Herrn sofort zu vermieten. 17127

H 5, 17 3. St. (gegen die Straße,
 zwei fein möbl. Zimmer)
 mit extra Eingang, mit oder ohne Kost,
 sofort oder später zu vermieten. 16354

H 7, 5 3 Treppen, 2 schön, möbl.
 Zimmer, mit je 2 Fenster
 auf die Straße gehend, mit sep. Ein-
 gang sofort zu verm., auch einzeln. 17019

H 7, 23 2. Stod, 1 möbl. Zim.
 zu verm. 16965

J 2, 14 2. St. ein gut möbl.
 Zimmer an 1 od. 2 bessere
 junge Leute preiswürdig z. verm. 17472

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl.
 Zimmer auf die Straße
 gehend, mit oder ohne Kost billig zu
 vermieten. 16790

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl.
 Zimmer auf die Straße
 gehend, mit oder ohne Kost billig zu
 vermieten. 16769

J 3, 3 gut möbl. Z. a. d. Straße
 mit separ. Eing. z. verm.
 Preis 15 M. 17785

J 4, 12b 3. St. zwei anständ.
 junge Leute ins **Logis**
 gesucht. 17706

J 7, 15 3. Stod,
Ringstraße
 ein elegant möbl. **Zimmer**
 mit separatem **Aufgang** per
 1. Januar zu verm. 17227

K 3, 10a 4. St. 1 groß. schön
 möbl. **Zimmer** billig
 zu verm. 17589

Als Vermählte

empfehlen sich:

Ernst Dangmann

Marie Dangmann

geb. Kaiser.

Mannheim, Dezember 1887.

Statt jeder besonderen Anzeig. 17851i

Bekanntmachung.

Krankenkasse des kaufmännischen Vereins Mannheim.

Eingeschriebene Kassenkass.

Für die Monate Januar, Februar und März 1888 hat der Bezug der Medicamente für unsere Mitglieder in der „Löwen-Apotheke“ E 2 No. 1b zu geschehen.

Der Vorstand. 17855i

Viederhalle.

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollständiges Erscheinen bitten

17923 Der Vorstand.

Mercuria.

Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr

außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Lokal ZC 1, 1. 17920

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

„Olymp“.

Sonntag, 31. Dezember 1887

Vereins-Versammlung

im Lokal „Deutsche Eiche“.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

17931 Der Vorstand.

„Olymp“.

Dienstag, den 3. Januar 1888

Generalversammlung

im Lokal „Deutsche Eiche“

Tages-Ordnung: Rechnungsablage.

Bericht über das verflissene Jahr.

Vorstandswahl, Vereinsangelegenheiten.

Um vollständiges Erscheinen bitten

17933 Der Vorstand.

„Olymp“.

Sonntag, den 1. Januar 1888

findet unsere dreijährige

Christbescheerung

im Lokal „Deutsche Eiche“

statt und laden die verehrl. Mitglieder

sowie deren Angehörigen freundlichst ein

Der Vorstand. 17932

Converten

in allen Formaten zu

Karten und Neujahrs-

briefen.

G. Karcher,

Schreibwaarenhdlg. G 3, 20.

Punsch-Essenze.

Arac, Rum, Cognac etc.

empfehle billigst 17888

M. Fusser,

G 7, 5.

Punsch-Essenze

der billigsten und feinsten Marken

Zafelsprüche

Deffert-Käse 2c, 2c.

empfehle 17924

E 1, 6 Adolf Leo E 1, 6.

Breite Straße.

Freitag, 30. Dezember 1887, 4 Uhr.

Sonntag, 31. Dezember 1887, 9 1/2 Uhr.

Der Stadtrathgeber Dr. Steckmacher.

Nachmittags 2 1/2 Uhr

Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.

□ C. v. B. 17829i

Freitag, 30. Dezember, 8 Uhr

Bridg. H. Gr.

später gem. Nachtrassen aller Brd.

1888

Neujahr.

1888

Es ist mir gelungen

durch eine vorzügliche Auswahl der besten

Neujahrs-Gratulationskarten

allen Wünschen der verehrlichen Käufer zu entsprechen, die eine wirklich humoristische Karte suchen. Was die Reichhaltigkeit anbelangt, so glaube, daß es mir durch die beste Zusammenstellung aus allen Fabrikaten und 20jähriger Erfahrung in dieser Branche möglich geworden, dies zu bieten.

Dem feinsten Geschmack wird durch Reichhaltigkeit in Atlas-, Sammt- & Ziehkarten entsprochen. Empfehle mich geneigtem Zuspruch bei billigem festem Preis.

Gg. Karcher, Buchbinderei, G 3, 20.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 3. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saal

VORTRAG

des Herrn Dr. Max Bernstein aus München: „Erstes und Weiteres.“

Ihre Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 12.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Rustfaltenhandlung R. Ferd. Dödel, in den Rustfaltenhandlungen A. Döwener, A. Hasdenkreuzel, Th. Schler und im Zeitungslokal hier, sowie in A. Bauerborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 17856i

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 31. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr

„Mitglieder-Versammlung“

im Vereinslokal P 2, 10. (Stadt Eld.)

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 17875

„Arion“ Mannheim.

(Stenmann'scher Männerchor.)

Sonntag, den 1. Januar 1888, Abends 7 1/2 Uhr

Herren-Abend

im Lokal

wozu wir unsere activen und passiven Mitglieder ersuchen einladen. 17921

Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 1. Januar, präcis 6 Uhr Abends im Lokal

Abendunterhaltung,

wozu wir unsere verehrl. Landleute, Wit- und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen, verbunden mit der Bitte, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. 17887

Der Vorstand.

Badner Hof.

Sonntag, den 1. Januar 1888 (Neujahrstag)

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

C. Hillebrand. 17934

Ludwigshafen.

Pfälzer Hof (L. Roth)

Sonntag, den 31. Dezember (Silvesterabend) 17915

Oeffentlicher Festball

mit gutbesetzter Tanzmusik (Capelle Wegger).

Ludwigshafen.

Gasthaus zum großen Mauerhof.

Sonntag, den 31. Dezember (Silvesterabend) 17909

Oeffentlicher Fest-Ball

Anfang 6 Uhr mit Feierabendverlängerung.

wozu höflichst einladet J. W. Stockmann.

Bräuerei Hochschwender

empfehle ausgezeichnetes Wiener Exportbier,

feinstes

Bock und Lager-Bier.

Warme und kalte Weissen. 17940

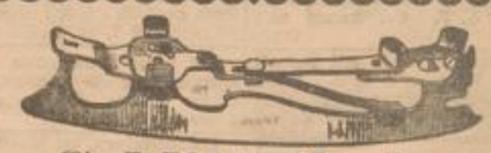
Unser Bureau befindet sich von heute an

Lit. L 10, 38.

Mannheim, den 23. Dezember 1887.

Jelmoli & Blatt,

Architekten. 17888i



Schlittschuhe
Schlitten
empfiehlt 17907i

J. Berndhaeusel,
H 1, 8. Neckarstraße. H 1, 8.

Großes Lager
Schlittschuhe
empfehlen zu billigsten Preisen. 17787

F 2, 15. Kahn & Berg, F 2, 15.

A. Hasdenteufel,
Musik-, Rustfalten- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Verhandlung — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim. Groß. Hof- und Nationaltheater
Freitag, 15. Vorstellung
den 30. Dezember 1887. Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:
Ein rettender Engel.
Schauspiel in 1 Aufzuge von A. G. Ödgen Keffler.
Deutsch von Jans Gipsenfen.

Der Scheinmuth	Herr Jacobi.
Die Frau Scheinmuth	Frau v. Rothenberg.
Helia) ihre Tochter	Herr Rodius.
Gurli)	Frau Rodius.
Lucille Hornfeld	Herr Rodius.
Rittmeister Vagerich	Herr Rodius.
Die Gräfin	Frau Jacobi.
Eugenie, ihre Tochter	Frau v. Vanl.
Der Kammerherr	Herr Stein.
Baron von Edelhelm	Herr Sturz.
Ballgäste, Bedienung.	Die Scene ist im Hause des Scheinmuths.

Ein Aufz.
Bauberei in 1 Aufzuge von Max Bernstein.

Jda Thurn, Schauspielerin	Frau v. Woytasch.
Fra, ihre Schwester	Frau Rodius.
Graf Stein	Herr Bassermann.
Dr. Romberg, Philosoph	Herr Rodius.

Ort: Jda Thurn's Wohnung.

Der zündende Funke.
Schauspiel in einem Aufzuge von C. Bailleton.

Raoul von Geran	Herr Bassermann.
Deonie von Renat	Frau v. Woytasch.
Antoinette	Frau Rodius.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.